

NEAL STEPHENSON
PRINCIPIA

Roman

Aus dem Amerikanischen
von Juliane Gräbener-Müller
und Nikolaus Stingl

MANHATTAN

Die Originalausgabe erschien 2004
unter dem Titel »The System of the World.
Volume Three of the Baroque Cycle«
bei William Morrow, an imprint of HarperCollins Publishers, New York.

Für Mildred



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC-registrierte Papier *EOS*
liefert Salzer, St. Pölten.

Manhattan Bücher erscheinen im Wilhelm Goldmann Verlag,
einem Unternehmen der Verlagsgruppe Random House GmbH.

1. Auflage

Copyright © der Originalausgabe 2004 by Neal Stephenson

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2008

by Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Die Nutzung des Labels Manhattan
erfolgt mit freundlicher Genehmigung
des Hans-im-Glück-Verlags, München.

Redaktion: Jochen Stremmel

Landkarten: Nick Springer

Illustration/Erdkugel: Laura Hartman Maestro

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-54607-7

www.manhattan-verlag.de



BUCH SECHS

Salomons Gold



Doch wen, zunächst, wen senden wir dorthin,
Um diese neue Welt zu suchen, wer
Soll würdig unter uns befunden werden?
Wer soll den bodenlosen, unermess'nen
Und finstern Abgrund zu bewandern wagen
Und einen unbekanntem Weg sich bahnen
Durch das massive Dunkel, oder wer,
Auf luftigen Schwingen durch die leeren Schründe
Im Fluge unermüdlich fort sich tragend,
Auf der glückseligen Insel schließlich landen?

Milton, Das verlorene Paradies



Dartmoor

15. JANUAR 1714

Es gibt im Leben nichts Törichtereres als das Erfinden.

James Watt

»Die bittere Kälte in dieser Einöde hat schon Männer dahingerafft, die halb so alt waren wie Ihr und doppelt so viel wogen«, sagte der Earl of Lostwithiel, Oberster Aufseher der Zinngruben und Forst- und Jagdherr von Dartmoor, zu einem seiner beiden Mitreisenden.

Der Wind hatte innegehalten, als habe Boreas sich verausgabt und holte von irgendwo über Island frisch Atem. Daher konnte sich der junge Earl in sachlichem Ton äußern. »Mr. Newcomen und ich sind Euch für Eure Gesellschaft sehr dankbar, aber –«

Der Wind schlug sie alle mit Taubheit, als wären die drei Männer Kerzenflammen, die es auszublasen galt. Sie wankten, stellten die dem Wind abgekehrten Füße fester auf den schwarzen, steinigen Boden und stemmten sich dagegen. Lostwithiel brüllte: »Wir werden Euch nicht für unhöflich halten, wenn Ihr zu meiner Kutsche zurückkehrt!« Er wies mit dem Kopf auf eine schwarze Equipage, die ein kurzes Stück entfernt auf dem Fahrweg stand und auf ihrer französischen Federung schaukelte. Sie war mit großer Kunstfertigkeit so gestaltet worden, dass sie leichter wirkte, als sie war, und sah so aus, als verhindere einzig das an sie angeschirrte, buntscheckige Gespann von Zugpferden, deren zottige Mähnen waagrecht im Wind standen, dass sie, sich überschlagend, über das Moor rollte.

»Es erstaunt mich, dass Ihr das als bittere Kälte bezeichnet«, antwortete der Alte. »In Boston würde es, wie Ihr wisst, ohne Bemerkung hingehen. Ich bin für Boston gekleidet.« Er war in einen rustikalen le-

dernen Umhang gehüllt, den er vorn kurz auseinanderschlug, sodass sich ein aus den Fellen vieler Waschbären zusammengenähtes Futter zeigte. »Nach jener Fahrt durch die Darmwindungen der Gorge of Lyd brauchen wir alle frische Luft – besonders, wenn ich die Anzeichen richtig deute, Mr. Newcomen.«

Thomas Newcomen bedurfte keiner weiteren Aufforderung. Sein Gesicht, das so fahl war wie der Mond, senkte und hob sich ein einziges Mal, was einer förmlichen Verbeugung so nahe kam, wie es dieser Grobschmied aus Dartmouth nur vermochte. Nachdem er sich derart verabschiedet hatte, kehrte er ihnen den breiten Rücken zu und trottete rasch in Windrichtung davon. Bald war er nur noch schwer von den zahlreichen Menhiren zu unterscheiden – die sich als Kommentar zu seiner Statur, zur Düsterteit des Tages oder zu Daniels schlechten Augen deuten ließen.

»Die Druiden haben schrecklich gern Steine aufrecht gestellt«, bemerkte der Earl. »Zu welchem Zweck, ist mir schleierhaft.«

»Indem Ihr die Frage stellt, habt Ihr sie schon beantwortet.«

»Wie beliebt?«

»Da sie nun einmal an diesem gottverlassenen Ort wohnten, taten sie es, damit zweitausend Jahre nach ihrem Tod jeder, der auf diese Steine stieße, wüsste, dass sie hier gewesen sind. Der Herzog von Marlborough hat mit der Errichtung von Blenheim Palace, jenem berühmten Gebäude, nichts anderes getan.«

Der Earl of Lostwithiel hielt es für klug, diese Bemerkung unkommentiert zu lassen. Er drehte sich um und trat einen Pfad durch steifes, welches Gras bis hin zu einer seltsamen Erhebung aus flechtenbedecktem Stein. Daniel, der ihm folgte, begriff, dass es sich um eine Ecke eines zur Ruine zerfallenen Gebäudes handelte. Der Boden gab unter ihren Füßen nach. Er lag als dünne Schicht über einem heillosen Durcheinander aus herabgestürzten Balken und zerfallenden Torfsoden. Immerhin bot ihnen der Winkel Schutz vor dem Wind.

»Ich spreche nun in meiner Eigenschaft als Oberster Aufseher der Zinngruben und heiße Euch, Daniel Waterhouse, im Namen des Gutsherrn in Dartmoor willkommen.«

Daniel seufzte. »Wenn ich die letzten zwanzig Jahre in London gewesen wäre, mich in den Arkana der Heraldik auf dem Laufenden gehalten und regelmäßig mit einem der Wappenherolde Tee getrunken hätte, wüsste ich jetzt, wer zum Teufel das ist. Doch wie die Dinge liegen –«

»Dartmoor wurde 1338 dem Herzogtum Cornwall zugeschlagen

und ging demzufolge in den Besitz des Prinzen von Wales über – ein Titel, den König Edward I. im Jahre –«

»Ihr heißt mich also auf etwas umständliche Weise im Namen des Prinzen von Wales willkommen«, sagte Daniel abrupt, in dem Bemühen, dem Earl in den Arm zu fallen, ehe sich dieser noch tiefer im Labyrinth der feudalen Hierarchie verlor.

»Und der Prinzessin. Die, wenn das Haus Hannover den Thron erbt –«

»Prinzessin Caroline von Ansbach sein wird. Ja. Ihr Name fällt ständig. Hat sie Euch beauftragt, mich auf den Straßen von Plymouth aufzuspüren?«

Der Earl zog eine leicht gekränkte Miene. »Ich bin der Sohn Eures alten Freundes. Ich bin Euch zufällig begegnet. Meine Überraschung war echt. Das Willkommen, das meine Frau und meine Kinder Euch bereitet haben, war ungekünstelt. Wenn Ihr es bezweifelt, dann kommt *nächste* Weihnachten in unser Haus.«

»Warum gebt Ihr Euch dann solche Mühe, die Prinzessin zur Sprache zu bringen?«

»Nur weil ich mich freimütig äußern will. Wo Ihr als Nächstes hingehet, ist alles Intrige. Wer sich zu lange in London aufhält, den befällt eine Krankheit des Geistes, die dazu führt, dass ansonsten vernünftige Menschen Ereignissen, die rein zufällig sind, forcierte und absurde Bedeutungen beilegen.«

»Ich habe diese Krankheit in voller Blüte beobachtet«, räumte Daniel ein und dachte dabei speziell an einen Mann.

»Ich möchte nicht, dass Ihr heute in sechs Monaten, wenn Euch das alles bewusst wird, denkt: ›Aha, der Earl of Lostwithiel war nichts weiter als ein Handlanger von Caroline – wer weiß, was er mir sonst noch an Lügen aufgetischt haben mag!‹«

»Nun gut. Dass Ihr das jetzt enthüllt, offenbart eine für Euer Lebensalter atypische Klugheit.«

»Mancher würde es auch *Furchtsamkeit* nennen, die ihren Ursprung in den Katastrophen hat, die meinen Vater und dessen Vater heimsuchten.«

»Da bin ich anderer Ansicht«, sagte Daniel kurz angebunden.

Masse und Bewegung neben ihm ließen ihn zusammenfahren, und er befürchtete schon, es handele sich um einen Menhir, der vom Wind umgeworfen wurde; doch es war nur Thomas Newcomen, der bedeutend rosiger aussah. »So Gott will, werde ich dem Erlebnis ei-

ner Seereise niemals näher kommen als mit dieser Kutschfahrt!«, erklärte er.

»Möge der Herr Euch davor bewahren«, gab Daniel zurück. »In den Stürmen des vergangenen Monats sind wir dermaßen umhergeworfen und -geschleudert worden, dass sämtliche Matrosen vor Übelkeit tagelang nichts essen konnten. Nachdem ich zunächst darum gebetet hatte, dass wir nicht auf Grund liefen, erflachte ich am Ende nichts sehnlicher, als dass wir es endlich täten.« Daniel hielt inne, um Atem zu holen, während die anderen beiden lachten. Newcomen hatte eine Tonpfeife und einen Tabaksbeutel gezückt, und Lostwithiel tat es ihm nun gleich. Der Earl klatschte in die Hände, um seinen Kutscher auf sich aufmerksam zu machen, und bedeutete ihm, Feuer herbeizuschaffen.

Daniel lehnte den angebotenen Tabak mit einem Schlenker seiner Hand ab. »Eines Tages wird dieses Indianerkraut mehr Weiße umbringen, als Indianer von Weißen umgebracht worden sind.«

»Aber heute nicht«, sagte Newcomen.

Wenn sich dieser fünfzigjährige Grobschmied in Gegenwart eines Earls sonderbar unverblümt und direkt äußerte, so lag das daran, dass er und der Earl seit einem Jahr bei einem bestimmten Projekt zusammenarbeiteten. »Die Bilanz der Seereise war doch hoffentlich einfacher zu ziehen, Dr. Waterhouse?«

»Als das Wetter sich besserte, kamen diese schrecklichen Felsen in Sicht. Während wir daran vorbeisegelten, sprachen wir ein Gebet für Sir Cloudesley Shovell und die zweitausend Soldaten, die auf der Heimfahrt von der spanischen Front dort zu Tode gekommen sind. Und als wir am Ufer Menschen bei der Arbeit sahen, haben wir abwechselnd durch ein Fernrohr geschaut und gesehen, wie sie den Strand mit *Rechen* durchkämmten.«

Als der Earl dies hörte, nickte er wissend, weshalb sich Daniel dem Schmied zuwandte, der ein neugieriges Gesicht machte – allerdings schaute er, wenn man es recht bedachte, *immer* neugierig drein, wenn er nicht gerade dabei war, sich zu übergeben. »Ihr müsst wissen«, fuhr Daniel fort, »dass bei den Isles of Silly so manches mit Stücken von Achten beladene Schiff untergegangen ist und ein großes Unwetter manchmal dazu führt, dass das Meer Silber auf trockenes Land erbricht.«

Die unglückliche Wahl des Verbuns ließ den Schmied zusammenzucken. Der Earl schaltete sich mit einem kleinen Scherz ein: »Das ist

das einzige Silber, das den Weg auf englischen Boden finden wird, solange die Münze überzogene Preise für Gold zahlt.«

»Ich wünschte, ich hätte das schon begriffen, als ich in Plymouth anlangte!«, sagte Daniel. »Ich hatte nichts als Stücke von Achten in meiner Börse. Träger, Kutscher, Gastwirte haben danach geschnappt wie ausgehungerte Hunde – ich fürchte, ich habe zunächst für alles das Doppelte und Dreifache bezahlt.«

»Was Euch in den Wirtshäusern von Plymouth in Verlegenheit gebracht hat, könnte Euch hier, ein paar Meilen weiter nördlich, reich machen«, sagte der Earl.

»Es scheint mir keine sehr glückverheißende Örtlichkeit zu sein«, sagte Daniel. »Die armen Menschen, die hier gewohnt haben, konnten ja nicht einmal ihr Dach vor dem Einsturz bewahren.«

»Hier hat niemand gewohnt – es war das, was die Alten ein Judenhäus nennen. Es bedeutet, dass es in der Nähe eine Ader gab«, sagte der Earl.

Newcomen fügte hinzu: »Da drüben bei dem kleinen Bach habe ich die Überreste eines Stabhammers gesehen, zum Zerkleinern der Zinngraupen.« Nachdem er seine Pfeife in Gang gesetzt hatte, schob er die freie Hand in eine Tasche und zog einen schwarzen Stein hervor, der etwa so groß wie eine Semmel war. Er ließ ihn in Daniels Hand rollen. Der Stein war schwer und fühlte sich kälter an als die Luft. »Beachtet sein Gewicht, Dr. Waterhouse. Das ist schwarzes Zinn. Solches wurde hierher gebracht, wo wir jetzt stehen, und in einem Torffeuer geschmolzen. Unten lief weißes Zinn heraus, in einen aus Granit herausgehauenen Trog, und nach dem Erkalten hatte man einen Block reines Metall.«

Auch der Earl hatte seine Pfeife mittlerweile in Brand gesetzt, was ihm einen jovialen, gelehrtenhaften Anstrich verlieh, und dies trotz der Tatsache, dass er nur dreiundzwanzig Jahre zählte, Kleider trug, die schon vor dreihundert Jahren aus der Mode gekommen waren, und überdies mit diversen seltsamen alten Artefakten wie etwa einigen heraldischen Zeichen, einem Torfstecher und einem kleinen Bündel Zwergeichenzweige herausgeputzt war. »Und hier komme ich ins Spiel, oder vielmehr meine Vorfahren«, bemerkte er. »Der Zinnblock wurde die gleiche entsetzliche Art von Straße hinabverfrachtet, die wir gerade heraufgekommen sind, und in eine der vier Zinnstädte gebracht.« Der Earl hielt inne, um in der klirrenden Ansammlung von Fetischen zu wühlen, die ihm an Ketten um den Hals hingen, und

förderte schließlich einen Hammer mit meißelförmigem Kopf zutage, den er drohend in der Luft schwenkte – im Gegensatz zu den meisten Earls machte er den Eindruck, als hätte er im Laufe seines Lebens vielleicht tatsächlich schon einmal zu einem authentischen Zweck einen Hammer benutzt. »Der Bergwardein schlug von jedem Block eine Ecke ab und untersuchte sie auf Reinheit. Ein altes Wort für ›corner‹, Ecke, ist ›coign‹, woraus sich, beispielsweise, ›quoin‹ ableitet –«

Daniel nickte. »So heißt der Keil, den Kanoniere an Bord eines Schiffes zum Richten eines Geschützes verwenden.«

»Für diesen Vorgang bürgerte sich das Wort *quoinage* ein. Und daher unser merkwürdiges englisches Wort ›coin‹ für Münze, das keinerlei Beziehung zu irgendwelchen französischen, lateinischen oder deutschen Wörtern hat. Unsere Freunde auf dem Kontinent sagen, grob übersetzt, ›ein Stück Geld‹, wir Engländer dagegen –«

»Halt.«

»Sind Euch meine Ausführungen lästig, Dr. Waterhouse?«

»Nur insofern, als ich Euch zugetan bin, Will, und das schon seit ich Euch als jungen Burschen kennengelernt habe. Ihr seid mir immer als klarer Kopf erschienen. Doch jetzt, fürchte ich, geratet Ihr auf alchemistische und autodidaktische Abwege. Ihr wolltet gerade erklären, dass englisches Geld *anders* sei und dass sein Anderssein der Reinheit des Metalls innewohne und sich schon in dem Wort ›coin‹ niederschläge. Aber ich versichere Euch, dass Franzosen und Deutsche wissen, was Geld ist. Und etwas anderes zu glauben heißt, sich sein vernünftiges Urteil von Toryismus trüben zu lassen.«

»Wenn Ihr es so formuliert, klingt es in der Tat ein wenig albern«, sagte der Earl durchaus heiter. Dann überlegte er: »Vielleicht habe ich es deshalb für nötig gehalten, diese Reise mit einem Schmied auf der einen und einem siebenundsechzig Jahre alten Doktor auf der anderen Seite zu unternehmen – um dem Vorhaben eine gewisse Seriosität zu verleihen.«

Mittels Gesten, die so subtil und geschmackvoll waren, dass man sie schon fast subliminal nennen konnte, gab der Earl ihnen zu verstehen, dass es Zeit zur Weiterfahrt sei. Sie kehrten zur Kutsche zurück, obschon der Earl noch einige Augenblicke auf dem Trittbrett verhielt, um höfliche Worte mit einer kleinen Schar Herrenreiter zu wechseln, die gerade aus der Schlucht heraufgekommen waren und das auf den Schlag der Kutsche gemalte Wappen erkannt hatten.

Eine Viertelstunde lang rollten sie schweigend dahin, während der

Earl durch ein offenes Fenster hinausschaute. Der weit entfernte Horizont präsentierte sich glatt und in sanften Abwandlungen, wurde jedoch gelegentlich von sonderbaren, schroffen Formen unterbrochen: vorstehenden Felsen, die Tors genannt wurden und mal wie Schoner oder Alchimistenöfen, mal wie Festungswälle oder die Kieferknochen toter Ungeheuer anmuteten.

»Ihr hattet völlig recht damit, meinen Ausführungen einen Riegel vorzuschieben, Dr. Waterhouse. Ich war oberflächlich«, sagte der junge Earl. »Aber die Landschaft von Dartmoor hat nichts Oberflächliches, oder seid Ihr da anderer Meinung?«

»Eindeutig nicht.«

»Dann soll die Landschaft in beredten Worten sagen, was ich nicht sagen konnte.«

»Was sagt sie denn?«

Anstelle einer Antwort griff Will in eine Brusttasche und zog ein beschriebenes Blatt Papier hervor. Er hielt es ans Fenster und las davon ab. »Die alten Grabhügel, heidnischen Hünengräber, Pendragon-Schlachtfelder, Druidenaltäre, römischen Wachtürme und die Furchen, welche die Alten auf ihrem Weg über das Land von Westen nach Osten in die Erde gezogen und so auf der Suche nach Zinn den Weg der großen Flut nachgezeichnet haben; das alles spottet stumm Londons. Es heißt, noch bevor es Whigs und Torys gab, noch vor Rundköpfen und Kavalieren, Katholiken und Protestanten – ja, noch vor Normannen, Angeln und Sachsen, lange bevor Julius Caesar auf diese Insel kam, habe es diesen Austausch gegeben, ein tiefes, unterirdisches Fließen, ein chthonisches Pulsieren von Metall durch urzeitliche Adern, die noch vor Adam wie Wurzeln in der Erde wuchsen. Wir sind nur Flöhe, die ihre kleinlichen Begierden an dem stillen, was durch die schmalsten und oberflächlichsten Kapillaren fließt.« Er blickte auf.

»Wer hat das geschrieben?«, fragte Daniel.

»Ich«, sagte Will Comstock.



Crockern Tor

SPÄTER AN DIESEM TAG

So viele Felsblöcke ragten durch die mottenzerfressene Erddecke, die über dieses Land gebreitet war, dass sie anhalten und aus der Kutsche aussteigen mussten, die mehr Umstände bereitete, als der Mühe wert war. Sie mussten entweder zu Fuß gehen oder auf vermeintlich zahmen Dartmoor-Ponys reiten. Newcomen ging zu Fuß. Daniel entschied sich zu reiten. Er war bereit, es sich anders zu überlegen, falls sich das Pony als so unleidlich herausstellte, wie es aussah. Das Gelände war eine ungemein tückische Verbindung aus Felsblöcken und Grasbüscheln, die so weich waren wie Daunenkissen. Die Aufmerksamkeit des Ponys war so stark davon in Anspruch genommen, von Augenblick zu Augenblick zu entscheiden, wo es seine vier Hufe hinsetzen sollte, dass es den alten Mann auf seinem Rücken zu vergessen schien. Der Pfad verlief nordwärts, parallel zu einem kleinen, unterhalb davon zu ihrer Linken dahinströmenden Wasserlauf. Er war nur etwa ein Drittel der Zeit zu sehen, jedoch hilfreicherweise von einer Spur dampfender Pferdeäpfel markiert, die von den Reittieren der ihnen Vorausgegangenen stammten.

Die Steinmauern, die sich über dieses Land rankten, waren so alt, dass sie Löcher aufwiesen, wo Steine herausgefallen waren, und ihre Kronen waren alles andere als gerade und eben, sondern beschrieben ein wildes Auf und Ab. Daniel hätte sich eingebildet, er durchquerte ein verlassenes Land, wenn die kleinen Schafkotkugelchen nicht gewesen wären, die unter Newcomens Schritten davonrollten oder von seinen Stiefelsohlen zerquetscht wurden. Auf manchen Hügelkuppen wuchsen schmucke Wälder, die so schön und dicht und weich aussahen wie die Felle arktischer Säugetiere. Wenn der Wind sie durchbrauste, drang ein Geräusch wie von Eiswasser, das über scharfkantige Steine sprudelt, aus ihnen hervor. Doch größtenteils war das Land mit Heide bedeckt, die zum Winter hin die Farbe von Grind angenommen hatte. Dort war der Wind still, mit Ausnahme des heiseren Brüllens, das er von sich gab, wenn er wie ein betrunkenen Einbrecher in den Vorhöfen von Daniels Ohren herumpolterte.

In einer schütterten Linie von Tors, die sich nordwärts über den Horizont erstreckte, war Crockern der kleinste, bescheidenste und von der Landstraße aus am einfachsten zu erreichende – vermutlich war man deshalb auf ihn verfallen. Er sah weniger wie ein Tor, sondern vielmehr wie der Stumpf und die Gesteinsbröckchen aus, die zurückgeblieben waren, nachdem man einen richtigen Tor umgelegt und fortgeschleppt hatte. Sie kamen im oberen Teil des Moors heraus und erblickten ihn über sich. Die in seinem Windschatten zusammengedrängten Männer und Pferde ermöglichten es ihnen, Größe und Entfernung abzuschätzen: weiter weg und weiter bergauf, als sie gehofft hatten – wie bei schwer zu erreichenden Zielen üblich. Man hatte den Eindruck, trotz stundenlanger Schinderei kaum vorwärtsgekommen zu sein, doch als Daniel sich umdrehte und auf den Weg zurückblickte, den sie hinter sich gebracht hatten, waren dessen viele langgezogene Mäander, die er vordem kaum bemerkt hatte, allesamt derart komprimiert, dass sie wie die Finger zweier ineinander verschränkter Hände wirkten.

Die Tors waren Felsnasen horizontal gelagerter Gesteinsschichten, wie sie sich nach Leibnizens Ansicht in Flussbetten bildeten. Der Wind hatte weiche Schichten weggenagt, sodass abgeflachte, zu wackeligen Stapeln aufeinandergeschichtete Gebilde entstanden waren, die sich aneinanderlehnten, um sich gegenseitig abzustützen – wie Stapel alter, abgegriffener Bücher in einer Bibliothek, aufgetürmt von einem Gelehrten, der etwas zu finden versucht. Überreste von umgestürzten Formationen waren ein ganzes Stück weit hügelabwärts verstreut und in bizarrem Winkel halb in die Erde eingesunken, wie mehrbändige, angewidert zu Boden geschleuderte Abhandlungen. Der Wind wurde nur noch stärker, während sie aufstiegen; kleine braune Vögel schlugen so kräftig sie konnten mit den Flügeln und fielen dennoch hinter diese unsichtbare Luftströmung zurück, sodass sie sich langsam rückwärts an Daniel vorbeibewegten.

Dieser schätzte, dass etwa zweihundertfünfzig Herren dem Aufruf des Earls Folge geleistet und sich im Windschatten des Tor versammelt hatten. Doch an diesem Ort kamen einem so viele Männer wie zehntausend vor. Nur wenige hatten sich die Mühe gemacht abzusitzen. Denn was für Menschen auch immer ihre Vorfahren gewesen sein mochten, sie waren wahrhaft moderne Herren und hier ebenso fehl am Platze wie Daniel. Der Einzige, der sich offenbar wie zu Hause fühlte, war Thomas Newcomen, der Schmied, der wie ein Splitter

des alten Tor wirkte, wie er so danebenstand, die breiten Schultern ein Schirm gegen den Wind, die schorfigen Hände in die Taschen gestopft. Daniel sah ihn nun als das, was er war: ein Zwerg aus irgendeiner sächsischen Ring-Sage.

Zwischen Steinen und Wind hätten diesen Tor von Rechts wegen eigentlich die Elemente Erde und Luft beherrschen müssen, hätte er, Daniel, gefunden, wenn er dazu neigen würde, wie ein Alchimist zu denken; ihm erschien es freilich eher wie ein wässriger Ort. Der Wind sog ihm mit der Geschwindigkeit einer Schneeschmelze Wärme aus dem Körper. Die Luft hatte (verglichen mit den Miasmen der Großstadt) eine Klarheit und Sauberkeit und die Landschaft etwas Reingewaschenes, Lapidares, das ein Gefühl in ihm hervorrief, als stünde er in dem Augenblick, da im Frühjahr das Eis birst, auf dem Grunde eines klaren Flusses in New England. So war es denn Wasser; doch die Anwesenheit von Thomas Newcomen sprach auch von Feuer, denn ein Zwerg war nie sehr weit von seiner Esse entfernt.

»Missverstehst mich nicht, ich wäre den Eigentümern der Maschine zur Hebung von Wasser mittels Feuer gern zu Diensten«, hatte Daniel am zwölften Tag der Weihnachtszeit insistiert, nachdem Newcomen den Kessel angeheizt und die von ihm gebaute Maschine, saugend und zischend wie ein Drache, begonnen hatte, Wasser aus Lostwithiels Mühlenteich in eine Zisterne auf dem Dach seines Hauses zu pumpen. »Aber ich habe kein Geld.«

»Betrachtet den Sperrhahn, mittels dessen Mr. Newcomen die Maschine zum Leben erweckt«, hatte der Earl gesagt und auf ein handgeschmiedetes Ventilrad gedeutet, das auf ein Rohr montiert war. »Erzeugt dieser Sperrhahn Dampf?«

»Natürlich nicht. Der Dampf wird im Kessel erzeugt.«

»Der Handel dieses Landes ist ein Kessel, der sämtlichen Dampf – will sagen, sämtliches Kapital – erzeugt, das wir brauchen. Was uns fehlt, ist ein Ventil«, hatte der Earl gesagt, »das heißt ein Mittel, einiges von diesem Kapital in eine Maschine zu leiten, wo es etwas Nützliches bewirkt.«

Das Durcheinander abgeworfener Brocken bot natürliche Bänke, Podien, Kanzeln und Balkone, die den Zinnleuten ebenso gute Dienste leisteten wie die gleichen Einrichtungen in einem regelrechten Versammlungssaal. Dort wurde, wie schon seit einem halben Jahrtau-

send, durch Verlesung bestimmter Dekrete König Edwards I. der Rat der Zinngräber einberufen. Sogleich trat der Dienstälteste dieses Zinnparlaments vor und stellte den Antrag, dass man sich unverzüglich in ein bestimmtes nahegelegenes Wirtshaus, das Saracen's Head, verfügen solle, wo (folgerte Daniel) Erfrischungen zu haben waren. Der Antrag wurde ohne den leisesten Argwohn gestellt, er könnte zurückgewiesen werden. Es war wie der Moment bei einer Trauung, in dem der Priester die Gemeinde auffordert, allfällige Einwände gegen die Eheschließung vorzubringen. Doch der Earl of Lostwithiel erstaunte alle, indem er widersprach.

Er hatte auf einer moosbedeckten Steinbank gesessen. Nun stieg er darauf und hielt die folgende Rede:

»Seine Majestät, König Edward I., hat verfügt, dass diese Ratsversammlung an diesem Ort zusammentritt, und seither hat man immer wieder gemutmaßt, er habe schlicht und einfach den königlichen Finger auf eine Landkarte gehalten und auf einen Ort gedeutet, der von den vier um das Moor herum liegenden Zinnstädten gleich weit entfernt war, ohne im mindesten zu ahnen, dass er sich damit für einen der entlegensten und grässlichsten Orte Britanniens entschied. Und so ist es Sitte, sich zu den Annehmlichkeiten von Tavistock zu verfügen, ausgehend von der Annahme, der damalige König könne niemals beabsichtigt haben, dass seine Herren ihre Beratungen an einem solchen Ort abhalten. Doch ich traue König Edward I. mehr zu. Ich möchte behaupten, er hat einen Argwohn gegen Ratsversammlungen und Parlamente gehegt und gewollt, dass seine Zinnleute ihre Tage damit hinbringen, Metall zu produzieren, und nicht, langwierige Dispute zu führen und vielleicht Kabalen auszuhecken. Daher hat er diesen Ort mit Bedacht ausgewählt, um unsere Beratungen abzukürzen. Ich sage, wir sollten hierbleiben und von der Weisheit des Königs profitieren. Denn der Handel mit Zinn und Kupfer macht schwere Zeiten durch, die Minen stehen unter Wasser, und abgesehen von dem, was wir selbst auf die Beine stellen, haben wir keine richtigen Geschäfte zu machen. Ich gedenke jetzt etwas auf die Beine zu stellen, und zwar ohne große Umschweife.

Mein Großvater war John Comstock, der Earl of Epsom und Spross jenes Zweiges unseres altherwürdigen Geschlechts, welcher gewöhnlich unter dem Namen Silber-Comstocks bekannt ist. Wie Ihr wisst, verfiel er dem Ruin. Meinem Vater Charles erging es nur wenig besser, und er musste sogar die Earlswürde abtreten und nach Amerika

auswandern, als James I. gestürzt wurde. Ich werde euch nicht lange mit meinen Vorfahren behelligen.

Aber selbst jene unter euch, die meinen, wir seien Jakobiten (was wir nicht sind), jene, die uns eingefleischte Torys nennen (was wir sind) und behaupten, Königin Anne habe mich nur zum Earl gemacht, um das House of Lords möglichst dicht mit Torys zu füllen, als sie Marlboroughs Macht habe brechen müssen (was zutreffen mag) – ich sage, selbst diejenigen unter euch, die von mir und meinem Geschlecht nur Abträgliches und Falsches glauben, müssen von der Royal Society wissen. Und wenn ihr von dieser Society und ihrer Arbeit eine hohe Meinung habt – wie es jedem weisen Gentleman wohl ansteht –, so werdet ihr es mir nicht übelnehmen, wenn ich euch an die alten Verbindungen zwischen jener Society und meinem Großvater erinnere. John Comstock war, obwohl in vieler Hinsicht dem Althergebrachten verhaftet, zugleich ein vorausdenkender Naturphilosoph, der die Herstellung von Schießpulver in England bekannt machte und sich dadurch auszeichnete, dass er der Royal Society als ihr erster Präsident diente. Während des Seuchenjahrs stand er ihr ebenfalls bei, indem er ihren Mitgliedern Zuflucht auf seinem Gut in Epsom bot, wo Entdeckungen gemacht wurden, die zu zahlreich sind, als dass man sie alle aufzählen könnte – Entdeckungen von John Wilkins, von dem verstorbenen Robert Hooke und von ihm, der hier zu meiner Rechten steht: Dr. Daniel Waterhouse, Fellow des Trinity College, Cambridge, und Kanzler des Massachusetts Bay Colony Instituts der Technologischen Wissenschaften. Dr. Waterhouse hat unlängst abermals den Atlantik überquert und ist gerade auf dem Weg nach London, um mit Sir Isaac Newton zu konferieren...«

Als Daniels Name fiel, durchlief ein leises Rühren von Neugier die Gesellschaft frirender, gereizter Herren. Der von Isaac sorgte für eine Sensation. Daniel vermutete, dass dies weniger mit Isaacs Erfindung des Kalküls als vielmehr damit zu tun hatte, dass er die Münze leitete. Was William Comstock, der Earl of Loswithiel, als Nächstes sagte, bestätigte diesen Verdacht: »Es ist Jahre her, dass man auf den Marktplätzen dieses Landes Silbermünzen gesehen hat. Soweit welche geschlagen werden, gelangen sie ausnahmslos in die Schmelzöfen der Geld-Goldschmiede, werden zu Barren verarbeitet und in den Osten geschickt. Heute sind Goldguineen die Währung Englands; aber ihr Nennwert ist zu hoch, als dass gewöhnliche Menschen sie in ihren Alltagsgeschäften verwenden könnten. Kleinere Münzen

werden gebraucht. Wird man sie aus Kupfer schlagen? Oder aus Zinn?»

»Kupfer«, riefen ein paar Stimmen, doch sie wurden sogleich von Hunderten übertönt, die »Zinn!« riefen.

»Einerlei, einerlei, das geht uns nichts an, denn unsere Gruben produzieren nicht!«, verkündete der Earl. »Sonst hätten wir auch nicht so viel zu bereden. Zum Saracen's Head sollten wir uns verfügen, um bei unseren Beratungen nicht zu verhungern oder zu erfrieren. Aber da alle unsere Gruben überflutet sind, wird man das Kupfer oder das Zinn für die nächsten englischen Münzen zwangsläufig aus dem Ausland einführen. Für uns wird das ohne Belang und ohne Gewinn sein. Die Beratungen dieses alten Parlaments werden eine bloße antiquierte Kuriosität bleiben; warum also nicht auf ein paar Uhrenschläge in einem eisig kalten Moor zusammenkommen und es dabei bewenden lassen?

Es sei denn – meine Herren –, wir können das Wasser aus unseren Gruben pumpen. Ich weiß, ihr werdet einwenden: »Nein, wir haben Menschenmaschinen, Pferdemaschinen, Mühlräder und Windmühlen ausprobiert, nichts davon bringt uns weiter!« Obwohl ich kein Bergmann bin, meine Herren, verstehe ich diesen Sachverhalt. Noch besser freilich versteht ihn der Mann, der hier zu meiner Linken steht, Mr. Thomas Newcomen aus Dartmouth, der sich selbst, bescheiden wie er ist, als Grobschmied und Eisenwarenhändler bezeichnet. Wer von euch schon einmal Bergeisen bei ihm gekauft hat, kennt ihn als solchen. Ich aber habe ihn an mechanischen Wundern arbeiten sehen, die sich zu einer Keilhau verhalten wie die Konzerte von Herrn Händel zum Quietschen eines rostigen Rades, und erkenne ihm den Titel Ingenieur zu.

Nun mögen diejenigen unter euch, die den Apparat von Mr. Savery kennen, eine niedrige Meinung von Maschinen zur Hebung von Wasser mittels Feuer haben; doch die von Mr. Newcomen arbeitet, obgleich sie unter dasselbe *Patent* fällt wie die von Mr. Savery, nach gänzlich anderen *Prinzipien* – was sich daran erweist, dass sie *funktioniert*. Dr. Waterhouse zupft an meinem Ärmel, ich kann ihn nicht länger vom Reden abhalten.«

Das überrumpelte Daniel, der aber dennoch Worte fand. »Während des Pestjahrs habe ich den Vater dieses Mannes, den jungen Charles Comstock, in Naturphilosophie unterrichtet, und wir haben viele Stunden damit zugebracht, die Verdichtung und Verdünnung von Ga-

sen in den von Mr. Boyle ersonnenen und von Mr. Hooke vervollkommneten Maschinen zu studieren; der junge Charles nahm sich die Lehre zu Herzen; vierzig Jahre später gab er sie auf seiner Farm in Connecticut an den jungen Will weiter, und es war mir ein großes Vergnügen, die beiden gelegentlich dort zu besuchen und jenen Lektionen beizuwohnen, die mit solcher Vollkommenheit erteilt wurden, dass kein Fellow der Royal Society etwas Fehlendes hätte hinzufügen oder etwas Falsches davon wegnehmen können. Will hat diese Lektionen gut aufgenommen. Das Schicksal beförderte ihn nach England zurück. Die Vorsehung verschaffte ihm eine liebevolle Gemahlin aus Devonshire. Die Königin verlieh ihm die Earlswürde. Doch ich glaube, es war Fortuna, die ihn mit dem Ingenieur Mr. Newcomen zusammenbrachte. Denn mit der Maschine, die Newcomen in Lostwithiel gebaut hat, ist der Keim, der während der Pest, in Englands dunkelster Stunde, in Epsom gelegt wurde, zum Baum erblüht, dessen Äste sich nun unter dem zunehmenden Gewicht grüner Früchte biegen; und wenn ihr davon essen möchtet, so braucht ihr nichts weiter zu tun, als den Baum ein wenig zu wässern, und schon bald werden euch die Äpfel in die Hände fallen.«

Dem entnahmen die meisten Herren, dass man sie gleich um Kontributionen oder, wie man das seinerzeit nannte, Geldanlagen angehen würde. Das, die Unterkühlung und die vom Reiten wundgescheuerten Stellen ließen die Reaktion lauer ausfallen, als man vielleicht hätte erwarten dürfen. Aber Will Comstock hatte ihre Aufmerksamkeit. »Nun erkennt man vielleicht, warum ich diese Versammlung nicht ins Saracen's Head verlegt habe. Ihr Zweck besteht darin, Preise festzulegen und andere Geschäfte abzuwickeln, die mit der Prägung von Zinnmünzen zu tun haben. Und da die Alten in mancherlei Hinsicht vom Gewohnheitsrecht und von der gewöhnlichen Besteuerung ausgenommen waren, ist diese Versammlung lange Zeit zusammengetreten, um diejenigen Steuern aufzuheben und abzuschaffen, die über den Rest von England herrschten. Ohne Kapital wird Mr. Newcomens Maschine nichts weiter als eine Kuriosität bleiben, die meine Zisterne füllt. Die Gruben werden überflutet bleiben. Weder Kupfer noch Zinn wird aus ihnen herauskommen, und diese Versammlung wird an Ansehen verlieren und keine Geschäfte abzuwickeln haben. Wenn dagegen unter euch Herren von Devon ein gewisses Interesse besteht – wenn, um es geradeheraus zu sagen, einige von euch Anteile an der Aktiengesellschaft mit Namen ›Eigentümer der Maschine

zur Hebung von Wasser mittels Feuer erwerben möchten – dann freilich erfährt die trostlose Lage, die ich soeben geschildert habe, eine Wende, ihr werdet eine Umwälzung finanziert haben, diese Versammlung wird reichlich zu tun bekommen und kaum eine andere Wahl haben, als sich in jenes fröhliche Wirtshaus ein Stück weit die Straße hinunter zu verfügen – wo im Übrigen die beiden ersten Runden auf euren untertänigsten und gehorsamsten Diener gehen.«



Im Saracen's Head

AM SELBEN ABEND

»Nun werdet Ihr in den Augen bestimmter Whigs ein Tory sein«, warnte ihn Will, »und zur Zielscheibe aller vergifteten Pfeile der Parteienbosheit werden.«

»Das wäre lediglich eine Wiederholung dessen, was sich abspielte, als ich während der Pest das Haus meines Vaters verließ und in Epsom Zuflucht suchte«, sagte Daniel müde. »Oder als ich Angehöriger des Hofes von König James wurde – teilweise übrigens auf Drängen Eures Vaters. Es ist immer so, wenn ich mit einem Comstock zu tun habe ...«

»Mit einem Silber-Comstock«, korrigierte ihn Will. »Oder einem Zinn-Comstock, wie man mich neuerdings im Parlament nennt.«

»Ein Tory zu sein hat allerdings auch seine Vorteile«, räumte Daniel ein. »Mr. Threader hat freundlicherweise angeboten, mich nach London zu befördern, und zwar schon morgen. Er hat dort geschäftlich zu tun.«

Der Earl sah aus, als wäre ihm leicht übel. »Und Ihr habt dankbar angenommen?«

»Ich habe keinen Grund gesehen, es nicht zu tun.«

»Dann wisst, dass auch die Torys ihre Splittergruppen haben, und Parteien innerhalb der Partei –«

»Und Parteienbosheit?«

»Und Parteienbosheit. Obwohl die Bosheit innerhalb einer Partei – wie innerhalb einer Familie – seltsamer und häufig auch schlimmer ist. Wie Ihr wisst, Dr. Waterhouse, bin ich der dritte Sohn meines Va-

ters. Ich bin sehr oft von Älteren verprügelt worden, und meine Vorliebe dafür hält sich in engen Grenzen. Ich habe mich nur widerwillig zum Tory-Lord machen lassen, weil ich wusste, dass das weitere Prügel zur Folge haben würde –« An dieser Stelle löste sich sein Blick von dem Daniels und wanderte durch den Schankraum, bis er Mr. Threader ausfindig gemacht hatte, der mit mehreren Herren in einer Ecke Hof hielt und nichts sagte, sondern zuhörte und mit einem Federkiel in ein Buch schrieb.

Will fuhr fort: »Aber ich habe ja zur Königin gesagt, weil sie meine Königin war – ist. Seither sind viele Schläge auf mich heruntergeprasselt, und zwar von Whigs und jakobitischen Torys gleichermaßen, aber die zweihundert Meilen schlechter Straße zwischen hier und London fungieren als eine Art Polster, das ihre Heftigkeit abmildert. Ihr genießt hier denselben Vorteil; doch kaum steigt Ihr in Mr. Threaders Kutsche und beginnt, Meilen zurückzulegen –«

»Ich verstehe«, sagte Daniel. »Aber diese Schläge tun mir nicht weh, weil mir überallhin ein langer Zug von Engeln und Wundern folgt – mancher würde auch sagen, mich heimsucht –, was der Grund dafür ist, dass ich ein so hohes Alter erreicht habe. Ich glaube, das erklärt auch, warum ich für diese Arbeit ausgesucht worden bin: Entweder habe ich einen Schutzengel, oder ich habe die Gastfreundschaft dieses Planeten schon über Gebühr in Anspruch genommen; wie auch immer, mein Schicksal liegt in London.«



Südengland

ENDE JANUAR 1714

Seinem Wort getreu, holte Mr. Threader – oder, um genau zu sein, Mr. Threaders Kolonne aus Karren, Kutschen, Ersatzpferden und Berittenen – Daniel am Morgen des 16. Januar 1714 im Saracen's Head ab, und das Stunden, bevor sich auch der optimistischste Hahn veranlasst gesehen hätte zu krähen. Daniel wurde mit höflicher Verbeugung das Privileg angeboten, mit Mr. Threader persönlich in dessen Privatkutsche mitzufahren, und er akzeptierte mit aufrichtigem Widerwillen.

Da man Daniels *Person* solche Wertschätzung entgegengebracht hatte, verdiente es sein *Gepäck* (drei Schiffstruhen, von denen zwei Einschusslöcher aufwiesen), mit dem Karren transportiert zu werden, welcher der Kutsche unmittelbar folgte. Es dort unterzubringen war nicht ohne ein mehrminütiges Aus- und Umladen zu bewerkstelligen.

Daniel blieb draußen, um den Vorgang zu beobachten, nicht weil er sich sorgte (sein Gepäck hatte schon Schlimmeres überstanden), sondern weil es ihm eine letzte Gelegenheit bot, sich die Beine zu vertreten, was er öfter tun musste, damit er keine steifen Knie bekam. Er taperte im Wirtschaftshof des Gasthauses umher, darum bemüht, im Mondlicht Dunghaufen auszuweichen. Die Träger hatten drei zusammengehörige Holzkästen abgeladen, deren glänzend polierte Oberflächen dieses Licht einfingen und zu einem Muster schimmernder Effekte verdichteten. Sie waren an den Kanten in fachmännischer Schwalbenschwanzverbindung zusammengefügt und mit schönen Beschlägen versehen: Scharnieren, Schlössern und Griffen, die so gestaltet waren, dass sie den natürlich geschwungenen Linien von Akanthusblättern und anderen pflanzlichen Motiven glichen, wie sie bei der altrömischen Innenraumgestaltung beliebt gewesen waren. Hinter ihnen auf dem Karren befand sich eine Reihe eigenartig winziger Kassetten, von denen einige nicht größer als Tabaksdosen waren.

Die drei Holzkästen erinnerten Daniel an diejenigen, welche die betuchteren Fellows der Royal Society zur Lagerung und zum Transport naturwissenschaftlicher Wunder verwendeten. Als Hooke die Verdünnungsmaschine für Boyle gebaut hatte, hatte dieser zu ihrer Beförderung einen solchen Kasten anfertigen lassen, um ihre große Bedeutung zu unterstreichen.

In seinem Laboratorium in der Kuppel von Bedlam hatte Hooke Schießpulver von Comstock verwendet, um den Kolben einer solchen Maschine anzutreiben, und gezeigt, dass es funktionieren konnte – oder, um mit Hooke zu reden, dass es als künstlicher Muskel dienen konnte. Denn Hooke, der Krüppel, hatte fliegen wollen, und ihm war klar gewesen, dass weder seine noch die Muskeln irgendeines anderen Menschen dafür stark genug waren. Er hatte gewusst, dass es bestimmte, beispielsweise aus Bergwerken dringende Dämpfe gab, die mit großer Heftigkeit verbrannten, und er hatte gehofft, die Kunst ihrer Erzeugung zu erlernen und dahinterzukommen, wie man sie in einen Zylinder einleiten konnte, damit sie einen Kolben bewegten –

was gegenüber dem Schießpulver eine Verbesserung wäre. Doch dann hatte er sich von anderen Interessen ablenken lassen, und Daniel hatte seinerseits Ablenkungen erlebt, die ihn von Hooke weggeführt hatten. Falls Hookes künstliche Muskeln je vervollkommen worden waren, so hatte Daniel sie weder gesehen noch je von ihnen gehört. Nun endlich wurden sie von Newcomen gebaut; doch seine Maschinen waren große, grobe Ungetüme, in denen sich widerspiegelte, dass er Grobschmied für Bergleute war – Hooke dagegen war Uhrmacher für Könige gewesen.

Angesichts dessen, dass schon der flüchtige Anblick dreier guter Holzkästen zu derartigen Grübeleien führen konnte, wunderte sich Daniel, dass er morgens überhaupt aus dem Bett kam. Früher einmal hatte er befürchtet, das Alter bringe Senilität mit sich; inzwischen war er sich sicher, dass es ihn langsam lähmen würde, indem es jede Bagatelle mit allen möglichen Bedeutungen befrachtete. Und sich noch in so späten Jahren mit dem Projekt der Maschine zur Hebung von Wasser mittels Feuer einzulassen vereinfachte die Dinge schwerlich! Vielleicht ging er aber auch zu streng mit sich ins Gericht. Er war in einem Alter, in dem es einfach nicht möglich war, eines nach dem anderen zu erledigen. Er musste vieles gleichzeitig tun. Vermutlich hatten es Leute, die richtig gelebt und alles vernünftig geregelt hatten, so eingerichtet, dass alle ihre Bestrebungen parallel zueinander verliefen und sich eben dadurch gegenseitig verstärkten und unterstützten. Sie machten sich einen Namen als Zauberkünstler. Andere stellten fest, dass ihre diversen Unterfangen einander zuwiderliefen, und brachten niemals etwas zustande; sie endeten in scheinbarer Umnachtung oder erkannten die Sinnlosigkeit ihres Tuns und gaben auf oder erlagen der Trunksucht. Daniel war sich noch nicht sicher, in welche Kategorie er fiel, vermutete aber, dass er bald dahinterkommen würde. Also versuchte er, nicht an Hooke zu denken – was schwierig war, da er in der einen Tasche noch immer seinen Blasenstein und in der anderen Hookes Uhr mit sich führte –, und stieg zu Mr. Threader in die Kutsche.

Mr. Threader wünschte ihm einen guten Morgen, öffnete sodann das Kutschfenster und richtete an seine Entourage einige Bemerkungen, deren allgemeine Bedeutung dahin ging, dass sich nun alles in Richtung London in Bewegung setzen möge. Dieser Befehl wurde viel zu fröhlich aufgenommen, als wäre die Fahrt nach London ein spontaner brillanter Einfall von Mr. Threader. Bewegung setzte ein;

und so kam es, dass sie am Abend des 16ten nicht mehr ganz so weit von London entfernt waren wie am Morgen, und am Abend des 17ten noch ein bisschen weniger weit davon weg. Am 18ten verloren sie an Boden. Ihr Fortkommen am 19ten war fraglich. An bestimmten Tagen (etwa, als sie nordwärts bis in die Außenbezirke von Bristol abirrten) hätte man ihnen vielleicht sogar vorwerfen können, überhaupt nicht vorwärtsgekommen zu sein.

Daniels Vater Drake Waterhouse hatte einmal sich selbst, zwei Pferde, eine Pistole, einige Beutel Hafer, eine Genfer Bibel und einen Sack mit elfhundert Pfund Sterling an einem einzigen Tag von York nach London befördert – eine Entfernung, vergleichbar derjenigen, die Daniel mit Mr. Threader zurückzulegen suchte. Und dies auf dem Höhepunkt des Bürgerkrieges, als die Straßen so matschig und die Kanäle so schlammig waren, dass die Unterscheidung zwischen ihnen hinfällig wurde. Dieser Ritt und andere, ihm ähnliche, wurden unter puritanischen Händlern sprichwörtlich: Musterbeispiele von Gewerbefleiß. Mr. Threader hingegen spielte gegenüber Drakes unternehmungslustigem Hasen die träge Schildkröte. Am ersten Reisetag hielten sie nicht weniger als fünf Mal an, damit Mr. Threader sich von Herren, die sie unterwegs überraschend trafen, in längere Gespräche verwickeln lassen konnte – in allen Fällen Herren, die tags zuvor am Rat der Zinngräber teilgenommen hatten.

Daniel begann sich gerade mit der Vorstellung vertraut zu machen, dass Mr. Threader nicht ganz bei Sinnen war, als während des letzten dieser Gespräche das Geräusch aneinanderstoßender Münzen an seine Ohren drang.

Daniel hatte sich reichlich mit Büchern versehen, die er aus Lostwithiells kleiner, aber bunter Bibliothek geliehen hatte. Er begann, sich hindurchzuarbeiten, und verschwendete die nächsten Tage nur noch wenige Gedanken auf das, was Mr. Threader tat. Aber er sah und hörte manches, und das bildete für jemanden, der unter der besonderen Form von Anti-Senilität litt, die Daniel plagte, eine starke Ablenkung.

So wie das Ableben eines Pfarrkindes vom Läuten der Kirchenglocke verkündet wurde, so wurde das Ende eines Threader-Gesprächs jedes Mal von der Musik von Münzen signalisiert: nicht jedoch vom schrillen Klirren von Farthings oder spanischen Stücken, sondern vom schweren, wohltönenden Klacken englischer Goldguineen, die Mr. Threader in der Hand wog. Es war dies eine nervöse Angewohn-

heit von Mr. Threader. Jedenfalls vermutete Daniel das, da der andere es offenkundig nicht tat, um sich als Mann von Geschmack zu zeigen. Einmal ertappte ihn Daniel sogar dabei, wie er mit einer Hand zwei Guineen jonglierte, und zwar mit geschlossenen Augen; als er sie aufschlug und bemerkte, dass Daniel ihm zusah, stopfte er eine Münze in die linke und die andere in die rechte Rocktasche.

Bis sie auf dem Weg zu den Außenbezirken von Southampton an Salisbury Plain vorbeigekommen waren und somit sämtliche seltensamen Druidenmonumente hinter sich gelassen hatten, hatte Daniel gelernt, was von einem Reisetag mit Mr. Threader zu erwarten war. Im Allgemeinen fuhren sie auf guten Straßen durch prosperierendes Land – an sich nicht weiter bemerkenswert, nur dass Daniel noch nie im Leben so ausgezeichnete Straßen und ein so blühendes Land gesehen hatte. England unterschied sich mittlerweile so sehr vom England Drakes wie die Île-de-France von Moskau. Sie fuhren nie in die Städte hinein. Manchmal streiften sie eine Vorstadt, aber nur, um irgendein stattliches Herrenhaus aufzusuchen, das früher ganz allein in der Landschaft gestanden hatte (oder in jüngerer Zeit so gestaltet worden war, dass es diesen Eindruck erweckte). Im Allgemeinen jedoch hielt sich Mr. Threader an das offene Land und erschnüffelte die Sitze vornehmer, adeliger Familien, wo er niemals *erwartet* wurde, aber stets *willkommen* war. Er führte keine Waren mit sich und erbrachte keine erkennbaren Dienstleistungen. Er hatte sich eher der Konversation verschrieben. Mehrere Stunden eines jeden Tages wurden auf das Reden verwendet. Nach jedem Gespräch zog er sich, fröhlich klirrend, in seine Kutsche zurück, schlug ein großes Buch auf – kein Hauptbuch (das wäre geschmacklos gewesen), sondern eine schlichte Kladde mit leeren Seiten – und nahm mit einem Gänsekiel ein paar kryptische Notate vor. Er lugte durch winzige Linsen auf sein Tagebuch und sah ein wenig wie ein Priester aus, der beim Schreiben die Heilige Schrift erfindet – ein Evangelist irgendeines Evangeliums, das zwar überaus nobel, aber gleichwohl heidnisch war. Diese Illusion schwand in dem Maße, wie sie sich (schließlich doch) London näherten und er sich auffälliger zu kleiden und mit Perücken abzugeben begann. Diese, die jeden anderen Menschen geschmückt hätten, waren bei Mr. Threader undurchdringliche Verkleidungen. Daniel führte das auf den Umstand zurück, dass es dem Mann völlig an Gesichtszügen fehlte. Bei genauerem Hinsehen konnte man in der Mitte des fleischigen Ovals, das auf Mr. Threaders Hals saß, eine Nase aus-

machen und, von dort nach außen fortschreitend, die anderen Bestandteile entdecken, die ein Gesicht ergaben. Doch ohne solche sorgfältigen Beobachtungen war Mr. Threader eine fleischliche *tabula rasa*, wie das vom Tranchiermesser übriggelassene, frei liegende Kliff eines Roastbeefs. Zunächst hielt Daniel ihn für einen Mann von ungefähr sechzig Jahren, doch im Fortgang der Tage begann er zu argwöhnen, dass Mr. Threader älter war und dass das Alter, wie ein Affe, der einen Spiegel zu erklettern sucht, schlicht und einfach keinen Halt an diesem Gesicht gefunden hatte.

Southampton war ein großer Seehafen, und da Mr. Threader offenkundig etwas mit Geld zu tun hatte, nahm Daniel an, dass man dorthin fahren würde – so wie er ein paar Tage zuvor auch angenommen hatte, man würde nach Bristol hineinfahren. Doch anstelle von Bristol hatte man eine Hyperbel um Bath beschrieben, und anstelle von Southampton streifte man Winchester. Mr. Threader, so schien es, fühlte sich wohler mit Städten, die von den Römern angelegt worden waren, und die neumodischen Hafenstädte waren in seinen Augen kaum besser als von piktischen Jäger-Sammlern aufgeworfene Erdhütten. Vor Salzwasser zurückschreckend, nahm man nunmehr Kurs nicht direkt auf Oxford, sondern auf eine Vielzahl winziger Orte zwischen Winchester und Oxford, von denen Daniel noch nie gehört hatte.

Nun war es keineswegs so, dass Daniel gefangen gehalten wurde. Mr. Threader entschuldigte sich sogar mehr als einmal bei ihm und bot an, ihn in eine Mietkutsche nach London zu setzen. Doch das bestärkte Daniel nur darin, die Sache in derzeitiger Gesellschaft zu Ende zu bringen. Zum Teil war das, erstens, eine Stilfrage. Aus Mr. Threaders ausgezeichneten Equipage zu springen und in einer schäbigen Mietkutsche nach London davonzubrausen hieße zuzugeben, dass er es eilig hatte, was man in Mr. Threaders Kreisen einfach nicht tat. Zweitens hatte er sich ohnehin Sorgen gemacht, dass er steife Knie bekommen würde, wenn er gezwungen wäre, längere Zeit zu sitzen; was man in einer leistungsfähigen Kutsche axiomatisch voraussetzen konnte. Das gemächliche Reisetempo Mr. Threaders war genau das, wofür er sich selbst entschieden hätte, wenn ihm die entsprechende Entscheidungsbefugnis zugebilligt worden wäre. Drittens hatte er es ohnehin nicht eilig. Dem zufolge, was Enoch Root ihm in Boston anvertraut hatte, war seine Herbeirufung durch die Prinzessin nur ein einzelnes Stäubchen in einem Sturm von Betrieb-

samkeit, der im Spätfrühling und Frühsommer des zurückliegenden Jahres am Hof von Hannover losgebrochen war, nachdem die Unterzeichnung des Vertrages von Utrecht den Spanischen Erbfolgekrieg beendet und sämtliche Fürsten und Parlamente Europas dazu gebracht hatte, darüber nachzudenken, was sie mit dem Rest des achtzehnten Jahrhunderts anfangen wollten. Caroline konnte zur Prinzessin von Wales gemacht werden, und Daniels Auftrag konnte plötzlich höchste Bedeutung und Dringlichkeit erlangen, wenn zwei Personen stürben – Königin Anne und Sophie. Vielleicht hatte Caroline seinerzeit Grund gehabt, mit Ersterem zu rechnen und Letzteres zu fürchten. Dementsprechend hatte sie begonnen, ihre Figuren auf dem Brett in Stellung zu bringen und Daniel herbeizutieren. Aber soviel Daniel wusste, lebten sowohl Anne als auch Sophie noch. Er war also bislang noch nicht einmal ein Bauer. Es wäre nicht nur sinnlos, sondern auch wichtigtuerisch, nach London zu eilen, solange er sich auf der Insel aufhielt und die Stadt kurzfristig erreichen konnte. Sinnvoller, sich Zeit zu lassen und sich besagte Insel anzuschauen, damit er besser verstand, wie die Dinge lagen, und, wenn es so weit war, ein kompetenterer Bauer sein würde. Durch die Fenster von Mr. Threaders Equipage betrachtete er ein Land, das ihm fast so fremd war wie Japan. Fremd ließen es ihm nicht nur Englands ungewohnter Friede und Wohlstand erscheinen. Es lag auch daran, dass er Orte sah, wohin Puritaner und Professoren nicht eingeladen wurden. Da Daniel diese Orte nie gesehen hatte, neigte er dazu, zu vergessen, dass es sie gab, und die Bedeutung der Leute, die sie bewohnten, zu vernachlässigen. Doch das war ein Fehler, der ihn zu einem höchst jämmerlichen und unbrauchbaren Bauern machen würde, wenn er ihn nicht behöbe; und schwache Bauern wurden in aller Regel schon früh im Spiel geopfert.

Es folgte eine ein, zwei Tage währende, überraschende Warmwetterphase. Daniel machte sie sich zunutze, indem er jedes Mal aus der Kutsche ausstieg, wenn diese anhielt. Wurde er des Gehens müde, ließ er sich seinen dicken, mit Waschbärfell gefütterten Mantel bringen – er allein füllte eine Truhe – und auf dem feuchten Gras ausbreiten. Gras gab es immer, denn sie hielten immer an Orten mit Rasen, und es war immer kurz, denn es waren stets Schafe da. Auf diesem Viereck aus amerikanischem Waschbärfell saß er dann, las ein Buch oder aß einen Apfel oder lag in der Sonne auf dem Rücken und döste. Diese kleinen Picknicks ermöglichten es ihm, weitere Beobachtungen

über Mr. Threaders Geschäftstätigkeit anzustellen, wenn es sich denn um eine solche handelte. Von Zeit zu Zeit erblickte er – durch das Fenster eines Herrenhauses, über einen ausgedehnten Rasen hinweg oder zwischen funkelnden Brunnenstrahlen hindurch – flüchtig Mr. Threader, wie er einem Herrn einen Zettel übergab oder umgekehrt. Sie sahen wie vollkommen gewöhnliche Zettel aus – nicht gestochen wie Noten der Bank von England und nicht mit schweren Siegeln versehen wie juristische Dokumente. Doch ihre Überreichung ging stets mit großer Höflichkeit und Ernsthaftigkeit vonstatten.

Falls Kinder anwesend waren, folgten sie Mr. Threader überallhin und bauten sich jedes Mal, wenn er stehen blieb, mit erwartungsvollem Gesicht um ihn herum auf. Zunächst tat er stets so, als bemerkte er sie nicht. Dann plötzlich streckte er die Hand aus und zog einem der Kinder einen Penny aus dem Ohr. »Hast du den da gesucht? Dann nimm ihn – er gehört dir!«, sagte er und hielt ihn dem Kind hin, doch ehe dessen kleine Hand ihn schnappen konnte, verschwand der Penny auf ebenso mysteriöse Weise, wie er aufgetaucht war, und wurde einen Moment später im Maul eines Hundes oder unter einem Stein wiederentdeckt, nur um abermals zu verschwinden etc., etc. Mr. Threader versetzte die Kleinen in einen regelrechten Taumel von Vergnügen, ehe er schließlich jedem von ihnen einen Silberpenny schenkte. Daniel hasste sich selbst dafür, dass ihn das Schauspiel so faszinierte, wo er doch wusste, dass es sich um die billige Gaukelei eines Jahrmarktsschwindlers handelte, aber er konnte den Blick nicht davon abwenden. Wie nur, fragte er sich, konnten die reichen Eltern dieser Kinder einem *Taschenspieler* Geld anvertrauen – was sie ja offenbar taten?

Einmal scharten sich auf einem Rasen, während er döste, von überallher Schafe um ihn, und das Geräusch ihres Grasens wurde zu einer Art Continuo seiner Träume. Er schlug die Augen auf und sah nur wenige Zoll von seinem Gesicht entfernt zwei Reihen stumpfer gelber Schafszähne am Gras rupfen. Diese Zähne und den Wust von Winterwolle, der das Tier in ein watschelndes, fettiges Bündel verwandelte, empfand er als höchst bemerkenswert. Dass ein Tier lediglich dadurch, dass es an der Sode knabberte und Wasser aufschlabberte, Materie wie Zähne und Wolle hervorbrachte!

Wie viele Schafe gab es in England? Und zwar nicht nur im Januar 1714, sondern in all den Jahrtausenden zuvor? Warum war die Insel unter dem Gewicht von Schafknochen und Schafzähnen nicht im

Meer versunken? Möglicherweise, weil die Wolle exportiert wurde – und zwar hauptsächlich nach Holland, *das tatsächlich im Meer versank!* Q.e.d.

Am 27. Januar fuhren sie in einen Forst hinein, dessen Größe Daniel erstaunte. Er glaubte, dass sie sich irgendwo in der Nähe von Oxford befanden – dass sie die Stadt selbst mieden, verstand sich von selbst. Er sah ein Fragment königlichen Wappenschmucks, allerdings alt und mit Efeu überwachsen. Sie mussten sich auf der Domäne befinden, die zu seiner, Daniels, Zeit unter dem Namen Royal Manor and Park of Woodstock bekannt gewesen war. Doch Königin Anne hatte sie vor zehn Jahren dem Herzog von Marlborough geschenkt, aus Dankbarkeit für dessen Sieg in der Schlacht von Höchstädt, mit dem er die Welt gerettet hatte. Ursprünglich hatte die Königin die Absicht gehabt, dort einen prächtigen Palast für Marlborough und seine Nachkommen errichten zu lassen. Wäre dies Frankreich und wäre die Königin Ludwig XIV. gewesen, so wäre das mittlerweile geschehen – aber dies war England, das Parlament hatte die knotigen Finger um den Hals der Monarchin gekrallt, und Whigs und Torys lieferten einander eine ewige Rauferei darum, welche Partei die Ehre haben sollte, Ihre Majestät zu würgen, und wie kräftig. Im Zuge dessen war Marlborough, ein in der Wolle gefärbter Tory und Sohn eines Kavaliers, irgendwie in den Ruch gebracht worden, ein Whig zu sein. Königin Anne, die sich sehr spät im Leben dafür entschieden hatte, dass ihr Torys bedeutend lieber waren, hatte ihn seines militärischen Kommandos enthoben und ihm das Leben in England ganz allgemein so vergällt, dass er und Sarah nach Nordeuropa gegangen waren (wo er als das Großartigste seit Erfindung des Biers galt), um sich in der Dankbarkeit der Protestanten zu sonnen, bis der Atem der Königin irgendwann einmal keine Spiegel in Kensington Palace mehr beschlug.

Da er dies alles und überdies nicht wenig von Bauplätzen und vom englischen Klima wusste, rechnete Daniel damit, einen leblosen Morast zu erblicken, umgeben von einem Elendsquartier voller unterbeschäftigter Arbeiter, die sich unter Planen zusammendrängten und Schnaps tranken. Im Großen und Ganzen wurde er nicht enttäuscht. Doch Mr. Threader, mit seinem Genie für die Umgehung und seinem Abscheu vor der Mitte, foppte Daniel, indem er unmarkierte Wege durch die Wälder und über Wiesen nahm, Tore öffnete, sogar Zaunstangen niederriss, als gehörte ihm die Domäne, und die Cot-

tages und Hütten ausfindig machte, wo die zahmen Herren des Herzogs Buch führten und Münzen zählten. Bei flüchtigen Blicken zwischen Baumstämmen (wo noch Bäume standen) oder Holzstapeln (wo sie es nicht mehr taten) hindurch gewann Daniel vage Eindrücke von den Fundamenten des Palastes und einigen halb fertiggestellten Mauern.

Diese Abschweifung nach Woodstock brach schließlich das Eis – das sehr dick gewesen war – zwischen Dr. Waterhouse und Mr. Threader. Es wurde deutlich, dass Daniel für Mr. Threader ebenso rätselhaft war wie umgekehrt. Da Threader bei Crockern Tor nicht zugegen gewesen war – er hatte dem Rat der Zinngräber im Saracen's Head aufgelauert –, hatte er nicht den Vorteil genossen, Will Comstocks Schilderung des Pestjahrs zu hören. Mr. Threader wusste lediglich, dass Daniel der Royal Society angehörte. Er konnte schlussfolgern, dass Daniel einzig und allein aufgrund seines Verstandes aufgenommen worden war, da es ihm an den anderen Zugangsvoraussetzungen – Reichtum und Stil – offenkundig fehlte.

Zu Beginn der Reise, in Devon, wo die Entfernungen zwischen vornehmen Häusern größer waren, hatte Mr. Threader es sich nicht nehmen lassen, Daniel zu umkreisen und seine äußeren Verteidigungsanlagen auf die Probe zu stellen. Irgendwie hatte er es sich in den Kopf gesetzt, dass Daniel mit der Familie von Will Comstocks *Braut* zu tun hatte. Und ihm erschien das durchaus schlüssig. Will hatte die Tochter eines Kaufmannes aus Plymouth geheiratet, der durch den Import von Wein aus Portugal reich geworden war. Doch ihr Urgroßvater war Böttcher gewesen. Will dagegen hatte blaues Blut, aber kein Geld. Solche komplementären Heiraten waren mittlerweile die große Mode. Daniel war kein Gentleman, *ergo* musste er irgendein Freund der Böttcher-Familie sein. Und so hatte Mr. Threader gewisse trockene, nüchterne Äußerungen über Will Comstock fallen lassen, in der Hoffnung, Daniel werde sein Buch niederlegen und einige ätzende Kommentare darüber von sich geben, wie töricht es sei, mittels Dampf Arbeit zu verrichten. Während der ersten Reisetage hatte er Daniel derart zu ködern versucht, doch alles Angeln war vergeblich gewesen. Seither beschäftigte sich Daniel damit, in seinen Büchern zu lesen, und Mr. Threader, in das seine zu schreiben. Beide Männer waren in einem Alter, in dem man es nicht sonderlich eilig hatte, Freundschaften zu schließen und Vertraulichkeiten auszutauschen. Wie die Erkundung neuer, überseeischer Handelsrouten war das An-

knüpfen von Freundschaften ein tollkühnes Unternehmen, das man am besten Jüngeren überließ.

Dennoch richtete Mr. Threader ab und zu trockene, auf Gesprächseröffnung zielende Bemerkungen an Daniel. Um kein Spielverderber zu sein, tat dieser das Gleiche. Aber keiner von beiden konnte den Geichtsverlust akzeptieren, der mit Neugier einherging. Daniel brachte es nicht über sich, ganz direkt zu fragen, womit Mr. Threader seinen Lebensunterhalt verdiente, denn er erkannte, dass das für die Leute, die große Häuser auf dem Land unterhielten, vollkommen offensichtlich war und nur ein Idiot oder schmuddeliger Whig es nicht wusste. Mr. Threader seinerseits wollte wissen, in welcher Beziehung Daniel zum Earl of Lostwithiel stand. Er empfand es als ungeheuer seltsam, dass mit einem Mal mitten in Dartmoor ein betagter Naturphilosoph in einem Waschbärfellmantel auftauchte und ein paar Worte krächzte, die jeden Gentleman im Umkreis von zwanzig Meilen veranlassten, andere Geldanlagen aufzulösen und Anteile an jener kommerziellen Irrenanstalt, den Eigentümern der Maschine zur Hebung von Wasser mittels Feuer, zu kaufen.

Daniel hatte zwei alternative Hypothesen entwickelt: Mr. Threader war ein Wett-Unternehmer, der umherzog und Wetten annahm und beglich. Oder Mr. Threader war ein verkappter Jesuit, der kryptokatholische jakobitische Torys besuchte, um ihnen die Beichte abzunehmen und den Zehnten einzuziehen. Die polierten Holzkästen enthielten dieser Hypothese zufolge Hostien, Kelche und andere papistische Gerätschaften.

Alle diese Spekulationen fielen binnen weniger Minuten in sich zusammen, als Daniel Blenheim Palace im Bau sah, sich klarmachte, auf wessen Besitz sie sich befanden, sich in seiner Verblüffung vergaß und hervorsprudelte: »Ist er da?«

»Ist *wer genau* da, Dr. Waterhouse?«, fragte Mr. Threader taktvoll.

»Churchill.«

»*Welcher* Churchill?«, fragte Mr. Threader verschmitzt, denn es wurden unentwegt neue produziert.

»Der Herzog von Marlborough.« Dann kam Daniel zur Besinnung. »Nein. Ich bitte um Entschuldigung. Dumme Frage. Er ist in Antwerpen.«

»Frankfurt.«

»Er ist kürzlich nach Antwerpen gereist«, insistierte Daniel.

Dies geschah nur wenige Augenblicke, bevor sich Mr. Threader in

eines von Marlboroughs Nebengebäuden begab, um dort zu tun, was auch immer er tat. Unterdessen dachte Daniel darüber nach, wie törricht sein kleiner Ausbruch gewesen war. Derzeit war der Gutsherr ganz offensichtlich nicht anwesend. Männer, die solche Güter besaßen, *wohnten* nicht auf ihnen, jedenfalls nicht im Januar. Zu dieser Jahreszeit hielten sie sich alle in London auf. Die wichtigsten Bewohner der Landsitze waren nicht Menschen, sondern Schafe, und die wichtigste Tätigkeit war die Umwandlung von Gras in Wolle. Denn exportierte Wolle brachte Ertrag, und der Pachtzins auf den Ertrag ermöglichte es den feinen Leuten, den ganzen Winter über in London Miete zu zahlen, Wein zu kaufen und dem Glücksspiel zu frönen.

In groben Zügen war das alles völlig klar. Doch Daniel hatte mit zunehmendem Alter größeren Respekt für Details entwickelt. Mr. Threader, vermutete er, war ein Detail.

Für einen Kaufmann war England eine Perlenschnur von Seehäfen um eine riesengroße, verarmte Einöde. Wie bei einem brennenden Scheit auf einem Kaminrost lag sämtliche Wärme, Farbe und Hitze in der äußeren, rubinroten Kohlenkruste. Das Innere war kalt, feucht, dunkel und tot. Das Meer erfüllte für den Handel Englands den gleichen Zweck, den die Atmosphäre für die Verbrennung eines Scheits erfüllte. Orte, die vom Meer aus nicht erreichbar waren, hatten keinerlei Bedeutung, außer in dem vollkommen untergeordneten Sinne, dass sie das Ganze sozusagen strukturell zusammenhielten.

Und doch hatte England ein Binnenland. Daniel hatte das völlig vergessen, bis ihn die Schafszähne unmittelbar vor seiner Nase geweckt hatten. Anders als beispielsweise das Innere von Neu-Spanien, das seinen Reichtum in einigen wenigen, dicht konzentrierten Bergwerken produzierte, gewann das ländliche England seine Schätze auf die denkbar diffuseste Weise. Es gab keine Woll-Bergwerke. Ein bestimmtes Büschel Gras ergab einen winzig kleinen Ertrag. Um zu gewährleisten, dass ein Lord hundert Guineen auf den Ausgang eines Pferderennens setzen konnte, musste irgendein schrecklich langwieriger und komplizierter Geldeinsammelvorgang stattfinden, und zwar in ganz England und ständig, ohne Unterbrechung. Daniel kamen die Tränen beim Gedanken an die Anzahl gesonderter Transaktionen, die überall auf einem bestimmten, hundert Quadratmeilen großen Fleck englischen Bodens erfolgen mussten, damit sich ein einziges, von allen Steuern und Gebühren freies Pfund Sterling Einkommen, zahlbar an einen Stutzer in London, ergab.

Allerdings passierte genau das irgendwie. Die Empfänger dieser Pfunde Sterling versammelten sich den ganzen Winter lang in London und pflegten Umgang miteinander. Das hieß, dass zwischen ihnen auch Geld den Besitzer wechselte. Am Ende musste sehr viel von diesem Geld wieder aufs Land zurückgelangen, um den Bau und die Unterhaltung prächtiger Häuser zu finanzieren etc., etc.

Die denkbar dümmste Art und Weise, die Sache zu handhaben, bestünde darin, sämtliche Pennys auf dem Lande, von Millionen abgabenpflichtiger Gehöfte, einzusammeln und physisch nach London zu transportieren; sollte die Wagenkolonne sich selbst mit Futter und Wasser versorgen, während die vornehmen Menschen ihren Umgang pflegten; und die Münzen dann wieder auf die Wagen zu laden und aufs Land hinauszuschaffen. Vielleicht wurde es ja in manchen Ländern tatsächlich so gemacht. Aber England hatte sich hartnäckig geweigert, Münzen mit großem Nennwert – das heißt Goldmünzen – in so großen Mengen zu schlagen, dass sie tatsächlich zu etwas nütze waren. Ohnehin waren solche Münzen zu groß für kleine Transaktionen auf Bauernhöfen. Was an Münzen geschlagen wurde, rafften in aller Regel Londoner Kaufleute an sich, die sie im überseeischen Handel verwendeten. Die wahre Münze Englands, diejenige, die von gewöhnlichen Menschen benutzt wurde, war stets der Silberpenny gewesen. Sein niedriger Wert jedoch – also gerade das, weswegen er in Marktstädten und auf dem Lande so nützlich war – machte ihn furchtbar ungeeignet für Leute der Oberschicht, die in der Stadt leben wollten. Die jährliche Systole und Diastole des nach London und aus London heraus beförderten Reichtums würde Bewegungen gewaltiger, mit Münzen beladener Wagenkolonnen erfordern.

Allerdings sah man auf englischen Straßen niemals solchen Verkehr. Der bloße Gedanke hatte einen Robin-Hood-haften, an graue Vorzeiten gemahnenden Beiklang. Und weil, was aus den Augen, zum meist auch aus dem Sinn war, hatte Daniel nie darüber nachgedacht, was es eigentlich bedeutete, dass Geldschatullen von den Landstraßen des modernen England verschwunden waren.

Angenommen, man hätte in London das Vertrauen vieler vornehmer Menschen gewonnen. Dann könnte man als Mittelsmann fungieren, der mit einem Wort und einem Händedruck ihre Transaktionen in der Stadt besiegelte, ohne dass Säcke voller Silber herumgeschleppt und in die Eingänge vornehmer Stadthäuser gewuchtet werden mussten.

Angenommen, man hätte auch auf dem Lande viele Kontakte – gleichsam ein Netzwerk vertrauenswürdiger Handelsgenossen auf sämtlichen Gütern und in sämtlichen Marktstädten. Dann könnte man fast ganz darauf verzichten, geprägte Silberscheiben auf den Landstraßen nach London und aus London heraus zu schaffen – aber nur, wenn man stattdessen einen kräftig sprudelnden, in beide Richtungen verlaufenden *Informationsfluss* installierte.

Der Götterbote Merkur geflügelten Fußes musste heutzutage sehr wenig zu tun haben, da jedermann in Europa Jesus zu verehren schien. Wenn man ihn irgendwie aufspüren, auf Honorarbasis verpflichten und beauftragen könnte, von der Stadt aufs Land und wieder zurückzuflitzen und dabei Informationen darüber, wer wem was schuldete, mit sich zu führen, und wenn man ferner über Zimmer voller fleißiger Rechner oder (um sich ein wenig in spekulativer Fiktion zu ergehen) über eine riesige Rechenmaschine zum Ausgleich der Konten verfügte, dann ließen sich die meisten Transaktionen erledigen, indem man einen Federkiel über eine Seite bewegte, und die Beförderung von Silber durch England ließe sich auf das Minimum beschränken, das nötig wäre, um den Saldo zwischen Stadt und Land auszugleichen.

Überhaupt sollte man sich nicht mehr mit Silber abgeben. Man sollte es in Gold umwandeln und käme mit einem Dreizehntel der ansonsten erforderlichen Wagen aus.

Und wenn man irgendwo ein Reservoir, eine Geldzisterne besäße, ließen sich selbst *jene* Bewegungen reduzieren – man konnte für die Kurven das Kalkül vornehmen und sie über der Zeit integrieren –

»Ihr hattet recht«, rief Mr. Threader, während er wieder in die Kut-sche stieg. »Seine Gnaden sind in der Tat nach Antwerpen gereist.«

»Als Königin Anne ihren letzten Ausbruch von Symptomen erlitten hat«, sagte Daniel geistesabwesend, »machte sich Georg Ludwig in Hannover endlich klar, dass ihm und seiner Mutter praktisch jeden Tag die Verantwortung für das vereinigte Königreich zufallen konnte und dass sie einen Apparat brauchten – einen Staatsrat und einen Oberbefehlshaber.«

»Und natürlich möchte er dafür Marlborough haben«, sagte Mr. Threader in leicht entrüstetem Ton. Als hätte es etwas eindeutig Unschickliches, dass der nächste König von England sich dafür entschied, dem ruhmreichsten und brillantesten Feldherrn der englischen Geschichte die Zügel der Armee zu übergeben.

»Deshalb hat sich der Herzog nach Antwerpen begeben, um unsere

Verbindungen zu unseren Regimentern in den Niederlanden zu erneuern und sich darauf vorzubereiten –«

»Zuzuschlagen«, sagte Mr. Threader.

»Mancher würde sagen, zu Diensten zu stehen, wenn die neue Regenschaft beginnt und sein Exil zu Ende geht.«

»Sein selbst auferlegtes Exil, das wollen wir nicht vergessen.«

»Er ist weder ein Narr noch ein Feigling – er muss irgendeinen starken Zwang verspürt haben, sein Land zu verlassen.«

»Gewiss doch, er sollte belangt werden, weil er sich duelliert hat!«

»Weil er, soweit ich informiert bin, Swallow Poulett *gefordert* hat, nachdem Mr. Poulett dem Herzog im Parlament ins Gesicht gesagt hatte, er habe seine Offiziere in aussichtslosen Gefechten verheizt, damit er dann vom Wiederverkauf ihrer Patente profitieren konnte.«

»Skandalös!«, sagte Mr. Threader zweideutig. »Aber das liegt in der Vergangenheit. Die Absichtserklärungen des Herzogs zu seinem Exil, so standhaft sie *manchem* früher auch *erschienen* sein mögen, sind nun vollständig unterminiert; denn ich habe eine Neuigkeit, die Marlborough betrifft und die, so möchte ich wetten, nicht einmal Euch bekannt ist, Dr. Waterhouse!«

»Ihr seht mich vor Spannung wie gelähmt, Mr. Threader.«

»Lord Oxford«, sagte Mr. Threader (er sprach von Robert Harley, dem Lord Oberschatzmeister, Premierminister der Königin und Anführer der Tory-Juntilla, die vier Jahre zuvor den Whig-Junto gestürzt hatte), »hat dem Herzog von Marlborough eine Zahlung von zehntausend Pfund für den Weiterbau dieses Palastes gewährt!«

Daniel nahm eine Londoner Zeitung zur Hand und raschelte damit. »Wie überaus eigenartig von ihm, wo doch Harleys eigene Galle, der *Examiner*, Gift gegen Marlborough spritzt.« Daniel deutete damit taktvoll an, dass Harley nur deshalb mit Geld nach Marlborough warf, um eine Ablenkung zu schaffen, während er und sein Handlanger Bolingbroke etwas wirklich Tadelnswertes ausheckten. Mr. Threader jedoch nahm seine Worte für bare Münze. »Mr. Jonathan Swift vom *Examiner* ist ein Bullterrier«, verkündete er und bedachte die Zeitung mit einem nach seinen Maßstäben liebevollen Blick. »Sobald er die Zähne in Lord Marlboroughs Bein geschlagen hatte, kostete es Lord Oxford mehrere Jahre mühevoller Arbeit, die geifernden Kiefer auseinanderzuhebeln; gleichviel: Harleys *Taten* sprechen lauter als Swifts *Worte*; jene Whigs, die Marlboroughs Tugenden für sich selbst reklamieren würden, müssen nun die Sache mit den zehntausend Pfund erklären.«

Daniel stand kurz davor, die Bemerkung zu äußern, dass die Torys mit zehntausend Pfund einen sehr annehmbaren Preis dafür zahlten, dass sie Marlborough in ihr Lager holten – zumal es eigentlich nicht ihr Geld war –, aber er verkniff es sich, denn er spürte, dass es keinen Sinn hatte. Er und Mr. Threader würden sich nie über irgendetwas einigen können. Eine weitere Diskussion versprach ohnehin keinen Gewinn, denn dass jene zehntausend Pfund Mr. Threader so faszinierten, war das Faktum, dass es Daniel endlich ermöglichte, die Gleichung zu lösen.

»Ich frage mich, ob wir beide, Ihr und ich, uns schon einmal begegnet sind«, überlegte Daniel. »Vor langer Zeit.«

»Das muss dann aber wirklich sehr lange her sein, Sir. Ich vergesse niemals –«

»Das ist mir an Euch schon aufgefallen, Mr. Threader – dass Ihr bestimmte Dinge dezent in die Vergangenheit entgleiten lasst – was *praktisch* ist –, sie aber niemals vergesst, was *klug* ist. In diesem Falle habt Ihr jedoch nichts vergessen; wir sind einander nicht förmlich vorgestellt worden. Im Sommer 1665 habe ich London verlassen und Zuflucht in Epsom gefunden. Da aus Angst vor der Pest sehr wenig Verkehr auf den Straßen herrschte, musste ich zu Fuß von Epsom zu John Comstocks Gut gehen. Das war ein ziemlich langer, aber keineswegs unangenehmer Marsch. Ich erinnere mich, dass ich von einer Kutsche überholt wurde, die zum Herrenhaus unterwegs war. Auf ihren Schlag war ein Wappen aufgemalt, das mir nicht vertraut war. Während meines Aufenthaltes dort habe ich es noch mehrfach gesehen. Denn obschon der Rest von England gelähmt – wie tot – war, wollte der Mann, der in jener Kutsche umherfuhr, um keinen Preis aufhören, sich zu rühren. Sein Kommen und Gehen war für mich der Beweis, dass die Welt nicht zu bestehen aufgehört hatte, dass die Apokalypse nicht eingetreten war – die Hufschläge seines Gespanns auf Comstocks Fahrweg glichen dem schwachen Puls im Hals eines Patienten, der dem Arzt verrät, dass der Patient noch lebt...«

»*Wer ist dieser Wahnsinnige, der da mitten in der Pest kommt und geht*«, fragte Daniel, »und warum lässt ihn John Comstock in sein Haus? Er wird uns alle anstecken, der blatternbehaftete Lumpenkerl.«

»*John Comstock kann diesen Menschen ebenso wenig aussperren, wie er die Luft aus seinen Lungen verbannen könnte*«, sagte Wilkins. »Das ist sein Geldmakler.«

Mr. Threader stiegen die Tränen in die Augen, obschon schwer

zu entscheiden war, ob dies an Daniels rührseliger Erzählung oder aber daran lag, dass er endlich begriffen hatte, welcher Art Daniels schwache Verbindung zu den Silber-Comstocks war. Daniel brachte die Anekdote zu einem raschen, gnädigen Abschluss: »Sofern mich mein Gedächtnis nicht trügt, trägt der Schlag des Fahrzeuges, in dem wir gerade sitzen, dasselbe Wappen.«

»Dr. Waterhouse, ich werde nicht stillsitzen, während Ihr Euer Erinnerungsvermögen schlechtmacht, denn Ihr habt wahrhaftig das Gedächtnis eines Elefanten, Sir, und es wundert mich gar nicht, dass Ihr schon im zarten Alter von der Royal Society aufgenommen worden seid! Eure Schilderung ist fehlerlos; mein verstorbener Vater, Gott hab ihn selig, hatte die Ehre, dem Earl von Epsom zu Diensten zu sein, genau wie Ihr gesagt habt, und meine Brüder und ich haben ihn, sozusagen während unserer Lehrjahre, auf seinen Fahrten nach Epsom mehrfach begleitet.«

Er hatte versprochen, dass sie am nächsten Tag nach London hineinfahren würden, aber die Sache mit den zehntausend änderte alles. Mr. Threader befand sich nun in derselben Zwangslage wie eine Spinne, in deren Netz sich unerwarteterweise etwas Riesiges gefangen hat, das heißt, die Nachricht war gut, doch nun wurde viel hektische Aktivität von ihm verlangt. Demzufolge wurden sie am 28ten und 29ten Januar um Oxford herum aufgehalten. Wieder hätte Daniel ohne weiteres nach London gelangen können, aber er beschloss abermals, die Reise mit Mr. Threader zu Ende zu führen. Und so machte er einen kurzen Abstecher nach Oxford, wo er Freundschaften oder, je nachdem, Feindschaften mit Gelehrten an der Universität erneuerte, während Mr. Threader die Fäden seines an derartige Beanspruchungen nicht gewöhnten lokalen Netzes flickte.

Am 30sten brachen sie spät auf. Daniel musste zunächst eine Mietdroschke finden, die ihn von Oxford nach Woodstock zurückbeförderte. Mit dieser irrte er in dem Bemühen, Mr. Threaders Wagenkolonne aufzufinden, eine ganze Weile in den Wäldern umher. Als er sie schließlich erspähte – sie stand vor einem Cottage am Waldrand –, sah er, dass er doch zu früh daran war, denn die Pferde hatten allsamt den Kopf in den Futtersäcken. Er hieß den Droschkenkutscher, seine Truhen an Ort und Stelle abzuladen, damit Mr. Threaders Leute sie auf dem richtigen Karren verstauen konnten. Er selbst jedoch blieb in der Droschke sitzen und wies den Fahrer an, eine Meile

weiterzufahren und ihn dann abzusetzen, damit er einen Spaziergang durch den Wald zurück genießen konnte. Falls sie tatsächlich versuchten, an diesem Tag die ganze Strecke bis London zu schaffen, wäre dies seine letzte Gelegenheit, sich die Beine zu vertreten.

Im Wald war es durchaus angenehm. Der Frühling kündigte sich zeitig an. Obwohl die Zweige noch kahl waren, boten Stechpalmen und Efeu ein wenig Grün. Doch die Straße war ein einziger Morast, mit Pfützen, die selbst einem Albatros einiges abverlangt hätten. Sie schien um den Fuß einer Erhebung herumzuführen, die zwischen ihm und dem Cottage lag, und so bog Daniel bei erster Gelegenheit auf einen Pfad ab, der nach Wildwechsel aussah und auf höheres und festeres Gelände führte. Auf der Kuppe der Erhebung angekommen, entdeckte er mit leichter Enttäuschung das Cottage an der von ihm vermuteten Stelle. Es war Jahrzehnte her, dass er den Kitzel genossen hatte, sich verlaufen zu haben. Und so machte er sich an den Abstieg und näherte sich dem kleinen Bauwerk von hinten, weshalb er auch durch ein Fenster etwas sah.

Man hatte die drei Holzkästen aus Mr. Threaders Gepäck hineingeschafft und aufgeschlossen. Sie enthielten Waagen – erlesene Waagen, aus Gold gefertigt, damit auch jahrelanges wiederholtes Anlaufen und Poliertwerden sie nicht aus dem Gleichgewicht brachte. Vor jeder Waage saß einer von Mr. Threaders Gehilfen und wog, jeweils einzeln, Goldmünzen. Ein weiterer Gehilfe zählte die Münzen aus einer Schatulle und verteilte sie nach Bedarf an die Wiegenden, welche die gewogenen Münzen jeweils auf ein besticktes grünes Filztuch stapelten, das sie auf dem Tisch ausgebreitet hatten. Jeder Wiegende hatte drei Stapel Münzen; der Stapel in der Mitte war in aller Regel höher als die beiden anderen. Wenn ein Stapel umzukippen drohte, wurde er vom Tisch genommen, gezählt und in einer von Mr. Threaders Kassetten verstaut. Jedenfalls war das der allgemeine Eindruck, den Daniel mit seinen siebenundsechzig Jahre alten Augen beim Blick durch stark gekrümmte, alte Fensterscheiben gewann.

Dann fiel ihm die Warnung ein, die Will im Saracen's Head ihm gegenüber geäußert hatte. Obwohl er in völlig unschuldiger Absicht diesen Weg gekommen und ganz zufällig auf diese Szene gestoßen war, wurde ihm sofort klar, dass man das niemals so *sehen* würde. Er bekam sogar Gewissensbisse, obwohl ihm kein Vorwurf zu machen war: ein Beispiel für die wundersame Fähigkeit der Selbstbeschämung, die jungen Puritanern von ihren Eltern beigebracht wurde, so wie Zigeu-

ner ihren Kindern das Feuerschlucken beibringen. Er zog sich in den Wald zurück wie ein Wilderer, der zufällig auf das Lager des Wildhüters gestoßen ist, marschierte zur Straße und näherte sich der Kolonne von der anderen Seite, als gerade die Waagen und Kassetten zum Transport verladen wurden.

Sie begannen, sich die Reihe der blühenden Flusshäfen entlangzuarbeiten, die sich an den Ufern der Themse drängten. In mehreren Städten, durch die sie kamen, war Markt, was ihr Fortkommen behinderte, und am Ende des Tages waren sie nur bis Windsor gelangt. Das kam Mr. Threader sehr zupass, der in diesem Bezirk, in dem es von Viscounts, Earls etc. nur so wimmelte, Gesprächs- und Gewinnmöglichkeiten sah. Daniel verspürte Lust, die Straße hinauf in das nahegelegene Städtchen Slough zu spazieren, das voller Wirtshäuser war, darunter auch ein, zwei ziemlich neu anmutende, wo er eine anständige Unterkunft zu finden hoffte. Mr. Threader hielt dieses Vorhaben für schwachsinnig und sah Daniels Aufbruch mit äußerster Beklommenheit zu, freilich erst, nachdem ihn dieser im Beisein mehrerer Zeugen von jeglicher Verantwortung freigesprochen hatte. Doch Daniel hatte kaum zu einem guten Gehrhythmus gefunden, als er auch schon von einem ortsansässigen Kleinadeligen erkannt und angerufen wurde, einem Fellow der Royal Society, der darauf bestand, dass Daniel ihn zu seinem Haus in der Nähe von Eton begleitete und die Nacht in seiner Gästeschlafkammer verbrachte. Daniel willigte dankbar ein – zur großen Faszination von Mr. Threader, der das Ganze auf dem Fahrweg vonstatten gehen sah und es überaus eigenartig, ja fast schon verdächtig fand, dass ein Mensch wie Daniel schlicht dank seiner Geistesgaben derart erkannt und aus der Menge herausgegriffen wurde.

Am nächsten Tag – Sonntag, den 31sten Januar 1714 – bekam Daniel kein Frühstück, weil keines serviert wurde. Sein Gastgeber hatte seinem Küchenpersonal den Tag freigegeben. Stattdessen wurde er eilends in eine prächtige Kirche zwischen Windsor und London befördert. Es war genau die Sorte von Kirche, die Drake während des Bürgerkrieges mit äußerster Voreingenommenheit in Brand gesteckt hätte. Tatsächlich wurde sich Daniel, je länger er sie betrachtete, desto sicherer, dass Drake sie seinerzeit wirklich niedergebrannt und dass er, Daniel, dabei zugesehen hatte. Gleichviel, das lag, wie Mr. Threader gesagt hätte, in der Vergangenheit. Jetzt überwölbte ein ziemlich neues Dach die Kirche. Daniels Hintern und der Hintern der edlen

und vornehmen Gemeindemitglieder wurde mittels ausgezeichneter geschnitzter Bänke auf Abstand zum Steinboden gehalten, Bänke, die zu Jahrespreisen, die sich Daniel nicht einmal vorzustellen wagte, an die Gottesdienstbesucher vermietet wurden.

Die Kirche schien von der hochtrabenden Sorte zu sein, in welcher der Geistliche prächtige Gewänder trug. Vielleicht war sie es ja tatsächlich, nicht jedoch am heutigen Tag. Er kam in Sackleinen den Mittelgang heraufgetrottet, den Kopf tief gesenkt, die fahlen Finger unter dem Kinn miteinander verschränkt, indes die Orgel traurige Musik ächzte, gespielt mit der Zungenstimme, die sich über das Knurren in den leeren Mägen der Schäflein lustig machte.

Es war eine Szene von pränormannischer Düsterei. Daniel rechnete halb damit, Wikinger durch die Buntglasfenster krachen und die Damen vergewaltigen zu sehen. Er war sich ganz sicher, dass die Königin einen weiteren Rückschlag erlitten haben musste oder die Franzosen hundert irische Regimenter in der Themsemündung angelandet hatten. Doch als sie die obligatorischen Rituale zu Beginn des Gottesdienstes hinter sich gebracht hatten und der Geistliche schließlich Gelegenheit fand, aufzustehen und mitzuteilen, was er auf dem Herzen hatte, stellte sich heraus, dass all dies Fasten und In-Sack-und-Asche-Gehen nur dazu diente, ein Ereignis zu beklagen, das Daniel von einer bequemen Warte auf den Schultern seines Vaters aus vor fünfundsiebzehn Jahren persönlich miterlebt hatte.

»Für mich hätten diese Leute ebenso gut Hindus sein können!«, schrie er, als er sich drei Stunden später – nur Augenblicke, nachdem die Schlussmelodie verklungen war – in Mr. Threaders Kutsche stürzte.

Dann sah er Mr. Threader an, denn er rechnete damit, die Perücke des Mannes in prasselnden Flammen stehen und sein Brillengestell geschmolzen von seinen Ohren tropfen zu sehen, denn Daniels Säfte gerieten schwer aus dem Gleichgewicht, wenn er nichts zu essen bekam, und er war sich ziemlich sicher, dass sein Mund Feuer spie und seine Augen Funken sprühten. Doch Mr. Threader blinzelte nur verwundert. Dann hoben sich seine keineswegs in Flammen stehenden, weißen Augenbrauen – seine übliche Reaktion, wenn er von dem Drang zu lächeln übermannt wurde.

Daniel wusste, dass Mr. Threader diesen Drang aus folgendem Grund verspürte: weil nun, in den letzten Stunden ihrer zweiwöchigen Reise, der Hunger und eine High-Church-Predigt Erfolg ge-

habt hatten, wo Mr. Threader gescheitert war: Der wirkliche Daniel Waterhouse war entlarvt worden.

»Ich sehe keine Hindus, Dr. Waterhouse, nur eine Schar braver englischer Pfarrkinder, die nicht aus einem heidnischen Tempel, sondern aus einer Kirche hervortreten – der Staatskirche dieses Reiches, falls man Euch nicht richtig informiert hat.«

»Wisst Ihr, was sie getan haben?«

»Das weiß ich, Sir, denn ich war ebenfalls in der Kirche, wenn auch in einer weniger teuren Bank, wie ich zugeben muss ...«

»Buße getan für die grässliche Sünde des abscheulichen Mordes an dem königlichen Märtyrer! Seiner widerwärtigen Hinschlachtung durch den Pöbel gedacht!«

»Das bestätigt, dass wir denselben Gottesdienst besucht haben.«

»Ich war dabei«, sagte Daniel – und er sprach von der widerwärtigen Hinschlachtung –, »und für mich hat es sich wie ein vollkommen regelrechtes und wohlgeordnetes Verfahren ausgenommen.« Inzwischen hatte er ein paar Augenblicke Zeit gehabt, sich wieder zu fassen, und nicht mehr das Gefühl, Flammen zu spucken. Den letzten Satz äußerte er in sehr mildem Gesprächston. Dennoch hatte er eine viel stärkere Wirkung auf Mr. Threader als alles, was Daniel ihm hätte entgegenschreien oder -brüllen können. Das Gespräch endete so dramatisch, wie es begonnen hatte. Eine Stunde lang, und noch eine weitere, fielen nur wenige Worte, während sich die Kutsche und die Wagenkolonne, welche die Nachhut bildete, über Kleinstadtstraßen einen Weg zur Oxford Street suchten, sich in Richtung London wandten und ostwärts durch eine grüne, von Teichen durchsetzte Landschaft steuerten. Mr. Threader, der in Fahrtrichtung saß, starrte zu einem Seitenfenster hinaus und machte ein beunruhigtes, dann grüblerisches, dann trauriges Gesicht. Daniel kannte diese Abfolge von Gefühlen nur allzu gut; es war eine Behandlung, wie sie Evangelische verdammungswürdigen Sündern angedeihen ließen. Die Traurigkeit würde bald Entschlossenheit Platz machen. Dann konnte er mit einem allerletzten, feurigen Bekehrungsversuch rechnen.

Daniel saß mit dem Rücken in Fahrtrichtung und sah zu, wie die Straße unter den Rädern des Gepäckkarrens hindurchglitt. Auf diesem Karren, das wusste er, befand sich Mr. Threaders seltsam organisierte Kollektion von Kassetten. Das brachte ihn auf einen Gedanken zu einem überaus nötigen Themenwechsel.

»Mr. Threader. Wie soll ich Euch entschädigen?«

»Mm – Dr. Waterhouse? Was?«

»Ihr habt mich zwei Wochen lang nicht nur befördert, sondern mir auch Logis gegeben, mich beköstigt und erbaut, und ich schulde Euch Geld.«

»Nein. Nein, keineswegs. Ich nehme es in meinen Geschäften sehr genau, Dr. Waterhouse. Hätte ich Entschädigung gewünscht, hätte ich es vor unserem Aufbruch in Tavistock gesagt und auch daran festgehalten. Da ich es damals nicht getan habe, kann ich jetzt auch keinen Penny von Euch annehmen.«

»Ich hatte an mehr als einen Penny gedacht –«

»Dr. Waterhouse, Ihr habt eine längere Reise – eine für mich unvorstellbare Reise – hinter Euch und seid weit von zu Hause weg, es wäre eine Sünde, auch nur einen Farthing aus Eurer Börse zu nehmen.«

»Meine Börse kann außer Betracht bleiben, Mr. Threader. Ich habe diese Reise nicht ohne Unterstützung unternommen. Mein Bankier in der Stadt wird nicht zögern, Euch eine angemessene Summe auf den Kredit der Person vorzuschießen, die für meine Reisen bürgt.«

Nun war Mr. Threader zumindest interessiert; er hörte auf, zum Fenster hinauszusehen, und wandte seine Aufmerksamkeit Daniel zu. »Ich werde niemandes Geld annehmen – weder das Eure noch das Eures Bankiers noch das Eures Bürgen, Sir. Und ich werde nicht fragen, wer Euer Bürge ist, denn mir ist nach und nach deutlich geworden, dass Euer Auftrag – wie eine Fledermaus – dunkel, von heimlicher Natur und heikel ist. Aber wenn Ihr so freundlich wärt, meine berufliche Neugier in einer unbedeutenden Angelegenheit zu befriedigen, so würde ich Euren Saldo als vollständig beglichen ansehen.«

»Nennt sie.«

»Wer ist Euer Bankier?«

»Da ich in Boston lebe, habe ich keinen Bedarf an einer Bank in London – doch ich bin in der glücklichen Lage, über eine verwandtschaftliche Verbindung in diesem Gewerbe zu verfügen, auf die ich zurückgreifen kann, wenn es die Gelegenheit erfordert: meinen Nefen, Mr. William Ham.«

»Mr. William Ham! Von den Brüdern Ham! Den Geld-Goldschmieden, die bankrott gegangen sind!«

»Ihr denkt an seinen Vater. William war damals noch ein kleiner Junge.« David begann, Williams Karriere bei der Bank von England zu erläutern, hielt jedoch inne, als er Mr. Threaders Augen einen gläsernen Blick annehmen sah.

»Die Geld-Goldschmiede!«, wiederholte Mr. Threader. »Die Geld-Goldschmiede.« Irgendetwas in seinem Tonfall ließ Daniel an Hooke denken, wie er unter einem Mikroskop einen Parasiten identifizierte. »Tja, seht Ihr, das ist ohnehin belanglos, Dr. Waterhouse, da ich nicht glaube, dass Mr. Hams Geld irgendeinen *Nutzen* für mich hätte.«

Da begriff Daniel, dass ihm Mr. Threader mit der Frage nach dem Namen seines Bankiers eine Falle gestellt hatte. Zu Mr. Threader, einem Geldmakler, zu sagen: *Mein Bankier ist ein Geld-Goldschmied*, war genauso, als erwähnte man einem Erzbischof gegenüber: *Ich gehe zum Gottesdienst in eine Scheune*: Beweis dafür, dass er zum Feind gehörte. Die Falle war zugeschnappt, und zwar – ob mit Absicht oder nicht – genau in dem Moment, als sie durch Tyburn Cross rollten, wo die Gliedmaßen frisch gevierteilter Verbrecher, mit Girlanden herausgezogener Eingeweide verziert, auf dem Schafott auf Stangen gespießt waren. Mr. Threader verkündete mit der Endgültigkeit einer Norne: »Falschmünzer!«

»Wird man dafür jetzt ausgeweidet und gevierteilt?«

»Sir Isaac ist entschlossen, sie auszurotten. Er hat die Justizbehörden von seiner Ansicht überzeugt, die da lautet, dass das Fälschen nicht bloß ein Bagatelvergehen ist – sondern *Hochverrat!* Hochverrat, Dr. Waterhouse. Und jeder Falschmünzer, den Sir Isaac ertappt, endet *so*, den Fliegen und Raben von Tyburn Cross zur Speise.«

Dann, als wäre es der denkbar natürlichste Übergang, ließ sich Mr. Threader – der sich weit vorgebeugt und den Kopf gedreht hatte, um ausgiebig die verwesenden Überreste von Sir Isaacs jüngsten Opfern zu betrachten – mit einem zufriedenen Seufzer in seine Ruhelage zurücksinken und richtete genau den gleichen Blick auf Daniels Nasenspitze. »Ihr wart zugegen, als Charles der Erste enthauptet wurde?«

»Das habe ich Euch doch gesagt, Mr. Threader. Und es *verblüffte mich*, um das Mindeste zu sagen, fünfundsechzig Jahre später eine Kirche zu betreten und mit Belegen dafür konfrontiert zu werden, dass diese High-Church-Leute sich noch immer nicht von dem Ereignis erholt haben. Habt Ihr eine Ahnung, Mr. Threader, wie viele Engländer im Bürgerkrieg zugrunde gegangen sind? Mit Rücksicht auf Eure Maßstäbe lasse ich Iren völlig außer Betracht.«

»Nein, ich habe keine Ahnung ...«

»Eben! Und um einen einzigen Menschen so viel Aufhebens zu machen erscheint mir daher bizarr, götzdienerisch und verfehlt, wie bei den Hindus, die Kühe verehren.«

»Er hat hier in der Gegend gelebt«, sagte Mr. Threader, der von Windsor sprach.

»Ein örtlicher Bezug, der in der Homilie gar keine Erwähnung fand – weder, sage ich, in der ersten noch der zweiten noch der dritten Stunde, die sie andauerte. Stattdessen habe ich viel Gerede gehört, das sich für mich nach *Politik* anhörte.«

»Für *Euch*. Ja. Aber für *mich*, Dr. Waterhouse, hörte es sich nach *Kirche* an. Wenn wir dagegen dorthin gingen« – und Mr. Threader deutete auf die von Kutschen umgebene Scheune, die auf einem Feld an der Nordseite der Tyburn Road lag und aus der vierstimmige Musik drang; das heißt ein Gebetshaus irgendeiner Versammlungskirche –, »so würden wir vieles hören, was sich für *Euch* nach Kirche und für *mich* nach Politik anhörte.«

»Für mich würde es sich wie die schiere Vernunft anhören«, wandte Daniel ein, »und ich hoffe, Ihr würdet mir mit der Zeit beipflichten – was für *mich*, dort drin, eine Unmöglichkeit wäre –« Zufällig hatten sie gerade irgendeine wichtige neue Straße gequert, die zu Daniels Zeit noch nicht existiert hatte oder ein bloßer Viehweg gewesen war; doch gleichviel: Als er nach Norden blickte, sah er die Oxford Chapel an der Stelle, wo sie schon immer gewesen war, und konnte so mit dem Finger auf eine anglikanische Kirchturmspitze zeigen – mehr brauchte er nicht, um sein Argument zu illustrieren. »– insofern dort überhaupt keine Vernunft waltet, sondern nur gedankenloses Ritual!«

»Natürlich verhält es sich so, dass Mysterien des Glaubens sich nicht für vernunftgemäße Erklärungen eignen.«

»Wenn Ihr das glaubt, Sir, könntet Ihr ebenso gut Katholik sein.«

»Und Ihr, Sir, könntet ebenso gut ein Atheist sein – es sei denn, Ihr habt, wie so viele von der Royal Society, auf dem Weg zum Atheismus beschlossen, eine Erfrischungspause an der Quelle des Arianismus einzulegen.«

Daniel war fasziniert. »Ist allgemein bekannt – oder wird allgemein *vermutet*, sollte ich wohl besser sagen –, dass die Royal Society eine Brutstätte des Arianismus ist?«

»Nur unter denen, die in der Lage sind, das *Offensichtliche* zu erkennen, Sir.«

»Wer in der Lage ist, das *Offensichtliche* zu erkennen, könnte aus dem Gottesdienst, dem wir beide gerade ausgesetzt waren, den Schluss ziehen, dieses Land werde von Jakobiten regiert – und zwar von *ganz oben*.«

»Eure Wahrnehmungsfähigkeiten beschämen die meinen, Dr. Waterhouse, wenn Ihr wisst, wie die Königin in dieser Frage denkt. Der Prätendent mag ein überzeugter Katholik und er mag in Frankreich sein, aber er ist ihr Bruder! Und wenn eine arme, alte, einsame Frau am Ende ihres Lebens angelangt ist, wäre es unmenschlich zu erwarten, dass sie sich nicht von solchen Überlegungen leiten lässt.«

»Nicht annähernd so unmenschlich wie der Empfang, den man ihrem Bruder bereiten würde, wenn er an diese Ufer käme und sich König betitelte. Denkt an das gerade eben in der Kirche so weit-schweifig zitierte Beispiel.«

»Euer Freimut ist erfrischend. In meinen Kreisen spielt man nicht so ungescheut auf die Enthauptung von Königen durch den Pöbel an.«

»Es freut mich, dass Ihr erfrischt seid, Mr. Threader. Ich bin lediglich hungrig.«

»Mir erscheint Ihr eher *durstig* –«

»Nach Blut?«

»Nach königlichem Blut.«

»Das Blut des Prätendenten ist kein königliches, denn er ist kein König und wird es niemals sein. Ich habe das Blut seines Vaters gesehen, wie es ihm in einer Schnapskaschemme in Sheerness aus den Nasenlöchern strömte, und ich habe das Blut seines Onkels gesehen, als er in Whitehall zur Ader gelassen wurde, und ich habe, heute vor fünfundsiebzehn Jahren, das Blut seines Großvaters über das Schafott am Banqueting House spritzen sehen, und in keinem Falle sah es anders aus als das Blut von verurteilten Verbrechern, das wir in der Royal Society in Gläser abfüllten. Wenn es also einen weiteren Bürgerkrieg verhindert, das Blut des Prätendenten zu vergießen, dann sage ich, nur zu.«

»Ihr solltet wirklich Eure Sprache mäßigen, Sir. Wenn der Prätendent tatsächlich den Thron bestiege, so wären die Worte, die Ihr gerade gesprochen habt, Hochverrat, und man würde Euch auf einer Schleife an den Ort schaffen, den wir gerade hinter uns gelassen haben, und Euch hängen, ausweiden und vierteilen.«

»Ich finde es schlicht unvorstellbar, dass man diesen Mann jemals über England herrschen lässt.«

»Wir nennen es mittlerweile das Vereinigte Königreich. Wenn Ihr frisch aus New England kämt, Dr. Waterhouse, das eine Brutstätte von Dissidenten ist, oder wenn Ihr Euch zu lange in London aufge-

halten hätten, wo Whigs und das Parlament sich gegenüber gewöhnlichen, verständigen Engländern als Herren aufspielen, dann würde ich verstehen, warum Ihr so denkt. Aber im Laufe unserer Reise habe ich Euch England gezeigt, *wie es ist*, nicht, wie die Whigs es sich zu-rechtphantasieren. Wie kann ein Mann von Eurer Verstandeskraft den Reichtum dieses Landes nicht wahrnehmen – den *zeitlichen* Reichtum unseres Handels und den *geistlichen* Reichtum unserer Kirche? Denn ich sage Euch, wenn Ihr diesen Reichtum verstündet, wärt Ihr *mit Ge-wissheit* ein Tory, *möglicherweise* sogar ein Jakobit.«

»Die *geistliche* Seite des Saldos wird aufgewogen, vielleicht sogar mehr als aufgewogen, durch die Gemeinden, die in Bethäusern zu-sammenkommen, wo man keinen Mietvertrag unterschreiben muss, um sich auf eine Bank setzen zu können. Kirchendispute können wir also außer Betracht lassen. Was das *Geld* angeht, so muss ich beken-nen, dass der Wohlstand auf dem Lande meine Erwartungen deutlich übertroffen hat. Aber er ist unbedeutend, wenn man ihn neben den Reichtum der Stadt hält.«

Wieder einmal begünstigte der Zeitablauf Daniel, denn sie befanden sich nun auf der Oxford Street. Zur Linken der Kutsche erstreckte sich die Green Lane nordwärts über offenes Land, fädelte sich zwischen Parks, Gärten und Bauernhöfen hindurch, bog in kleine Täler ab und setzte über Erhebungen. Zur Rechten war alles verbaut: eine Entwicklung, die vor zwanzig Jahren nur ein Schimmer in Sterlings* Auge gewesen war: Soho Square. Indem er zuerst in die eine, dann in die andere Richtung deutete, fuhr Daniel fort: »Denn das Land be-zieht seine Einkünfte aus einem festen Bestand: Schafe, die Gras fres-sen. Wohingegen die Stadt ihren Reichtum aus dem Außenhandel be-zieht, der immerfort zunimmt und, sage ich, unerschöpflich ist.«

»Ach, Dr. Waterhouse, es freut mich ungemein, dass die Vorse-hung mir Gelegenheit gegeben hat, Euch in dieser Beziehung aufzu-klären, ehe Ihr nach London kommt und Euch blamiert, indem Ihr Ansichten vertretet, die sich überlebt haben, während Ihr fort wart. Denn seht, wir sind bei der Tottenham Court Road angelangt, hier beginnt die Stadt erst richtig.« Mr. Threader klopfte gegen das Dach und rief dem Kutscher durchs Fenster zu: »Die High Street wird neu

* Sterling Waterhouse (1630–1703), Daniels älterer Halbbruder, ein Immobili-makler, der gegen Ende seines Lebens zum Earl of Willesden nobilitiert wurde.

gepflastert und ist unpassierbar, biegt nach links ab und nimm die Great Russell bis zur High Holborn!«

»Ganz im Gegenteil, Mr. Threader. Ich weiß, dass die Torys ihre eigene Bank gegründet haben, als Konkurrentin und Gegengewicht zur Bank von England. Aber die Bank von England bezieht ihr Kapital aus Ostindien-Anteilen. Das Eigenkapital der Landbank der Torys ist schlicht und einfach Land. Und der Ostindienhandel wächst von Jahr zu Jahr. Die Menge des zur Verfügung stehenden Landes jedoch ist unveränderlich, es sei denn, Ihr wollt die Holländer nachahmen und Euch selbst welches herstellen.«

»Genau in diesem Punkt muss man Euch aufklären, Dr. Waterhouse. Die Landbank ist eine längst überholte Narretei, und zwar aus genau den Gründen, die Ihr vorgebracht habt. Aber das bedeutet keineswegs, dass die Bank von England ein Monopol innehat. Ganz im Gegenteil. Bei allem Respekt für die geschäftigen, aber irregeleiteten Männer des Junto, die Gesundheit ihrer Bank ist ebenso angegriffen wie die der Königin. Der Krieg, den wir gerade zu Ende gebracht haben, war ein Krieg der Whigs, einer widerstrebenden Königin aufgezwungen von den hartnäckigen Forderungen eines kriegerisch gestimmten Parlaments unter Führung eines Junto, der sich an Träumen von Abenteuern auf fremdem Boden berauschte. Das Geld dafür hat man durch Besteuerung der Landbevölkerung aufgebracht – und ich weiß, wovon ich spreche, denn dabei handelt es sich um meine Freunde –, und in die Schatullen der Armee des Herzogs von Marlborough befördert hat man es mithilfe von Darlehen, die in der Stadt mit hohem persönlichem Gewinn von Whig-Bankiers und Geld-Goldschmieden vermittelt wurden. Ja, eine Zeitlang war das sehr lukrativ, Mr. Waterhouse, und wenn Ihr der Darstellung von Lord Ravenscar glauben möchtet, so kann man Euch die Ansicht verzeihen, dass das alles für die Bank von England profitabel war. Das da ist übrigens sein Haus«, bemerkte Mr. Threader mit einem Blick auf einen ausladenden Barockklotz an der Nordseite der Great Russell Street. »Unsäglich vulgär, typisch *nouveau* ...«

»Ich bin der Architekt«, sagte Daniel sanft.

»Der *ursprünglichen* Version«, sagte Mr. Threader, »die bewundernswert war, ein Schatzkästlein. Eine Schande, was ihr seit Eurem Weggang zugefügt worden ist. Ihr kennt sowohl die goldenen als auch die silbernen Comstocks. Faszinierend! Ravenscar ist nicht mehr in der Lage, sich das Beste leisten zu können, also macht er durch Protze-

rei und Größe wett, was er an Geschmack und Qualität nicht haben kann. Seine Mätresse scheint das schön zu finden.«

»Aha.«

»Wisst Ihr, wer die Mätresse von Lord Ravenscar ist?«

»Ich habe keine Ahnung, Mr. Threader; als ich ihn kannte, hatte er jede Woche eine andere Hure, und manchmal drei zur gleichen Zeit. Wer ist derzeit seine Hure?«

»Die Nichte von Sir Isaac Newton.«

Das konnte Daniel nicht ertragen, und so sagte er das Erste, was ihm in den Sinn kam: »Dort haben wir damals gewohnt.«

Er wies mit dem Kopf südwärts über den Waterhouse Square und ließ sich tief in seinen Sitz sinken, um das Haus sehen zu können, das Bruder Raleigh auf dem Schutt desjenigen errichtet hatte, mit dem Drake in die Luft geflogen war. Dieser Positionswechsel brachte ihn in Kniekontakt mit Mr. Threader, der die Geschichte von Drakes Hinscheiden zu kennen schien und respektvolles Schweigen wahrte, indes sie den Platz umfuhren. Während er aus seiner niedrigen Position die Silhouette der Stadt betrachtete, verblüffte ihn der flüchtige Anblick einer riesigen Kuppel: die neue St. Paul's Cathedral. Dann bog die Kutsche in die Holborn ein, und er verlor sie aus dem Blick.

»Ihr habt eben eine Bemerkung über Banken gemacht?«, fragte Daniel in dem verzweifelten Bemühen, das Bild, wie Roger Comstock seinen syphilitischen Schwanz in Isaacs Nichte steckte, aus seinen Gedanken zu verbannen.

»Es ist in den letzten Kriegsjahren schlecht für die Whigs gelaufen, wirklich ausgesprochen schlecht!«, antwortete Mr. Threader, dankbar für die Gelegenheit, die Missgeschicke des Junto aufzuzählen. »Der Bankrott hat England gezwungen, das zu tun, was Frankreich nicht konnte: um Frieden zu bitten, ohne die Hauptkriegsziele erreicht zu haben. Kein Wunder, dass Marlborough in Schande aus dem Land geflohen ist, überhaupt kein Wunder!«

»Ich kann allerdings nicht glauben, dass der Ostindienhandel sehr lange darniederliegen wird.«

Eine Antwort auf der Zunge, beugte Mr. Threader sich vor, wurde jedoch von einer Unterbrechung beruflicher Natur vonseiten des Kutschers aus dem Konzept gebracht.

»Dr. Waterhouse, wenn Ihr so freundlich wärt, irgendein Ziel im Großraum London zu nennen, wäre es mir eine Ehre und ein Privileg, Euch dorthin zu befördern; aber wir nähern uns Holborn Bridge,

Tore und Mauer der Altstadt sind in Sichtweite, und Ihr müsst Euch jetzt entscheiden, es sei denn, Ihr wollt mich wirklich den ganzen Weg bis zur Change Alley begleiten.«

»Das ist sehr freundlich von Euch, Mr. Threader. Ich werde heute Nacht bei der Royal Society logieren.«

»Jawohl, gnädiger Herr!«, sagte der Kutscher, der Gespräche, falls nötig, mithören konnte. Dann wandte er seine Aufmerksamkeit seinen Pferden zu und redete sie in einer völlig anderen Sprache an.

»Pech, dass die Royal Society aus Gresham's College weggezogen ist«, meinte Mr. Threader.

»Die Feinfühligkeit Eurer Rede ist mir ein Quell ständiger Bewunderung, Sir«, seufzte Daniel, denn in Wirklichkeit war die Royal Society aus jenem schimmeligen Klotz hinausgeworfen worden, nachdem Hooke – der ihr Mietrecht mit der von ihm gewohnten, bösartigen Zähigkeit verteidigt hatte – 1703 gestorben war. »Diejenigen von uns, die Geld in Schuldverschreibungen gesteckt haben, mit denen das neue Gebäude bezahlt wurde, würden vielleicht zu stärkeren Ausdrücken als ›Pech‹ greifen.«

»Es trifft sich gut, Sir, dass Ihr das Thema Investitionen anschneidet. Ich wollte gerade erwähnen, dass wir, wenn wir Euch zum Gresham's College gebracht hätten, an der Vorderseite eines neuen Gebäudes Ecke Threadneedle und Bishopsgate vorbeigekommen wären, das mit Fug und Recht als neues Weltwunder gelten kann.«

»Was – Euer Geschäftssitz, Mr. Threader?«

Mr. Threader schmunzelte höflich. Dann machte er ein besorgtes Gesicht, denn die Kutsche war langsamer geworden und neigte sich leicht, wodurch er abgesenkt und Daniel angehoben wurde. Sie fuhr eine sanfte Steigung hinauf. Mr. Threaders Blick huschte vom linken zum rechten Fenster, wo er haften blieb, festgehalten vom Anblick des Kirchhofes von St. Andrew's, eines zusammengedrängten Durcheinanders grauer Grabsteine, die langsam im Zwielflicht dieses absurd verkürzten Mittwintertages verschwanden. Daniel, dem es selbst bei Tageslicht nicht ganz leicht gefallen wäre, den Überblick darüber zu behalten, wo sie sich in diesem neuen London befanden, ging auf, dass sie immer noch ostwärts die High Holborn entlangraselten; sie hatten mehrere Abzweigungen, nämlich die Chancery Lane und die Fetter Lane, verpasst, die sie zur Fleet Street gebracht hätten. Während St. Andrew's nach hinten entschwand, verpassten sie eine weitere: die Shoe Lane. Sie fuhr die Auffahrt zur Brücke hinauf,

wo die Holborn den Fleet Ditch überquerte wie ein Herr vom Lande, der über einen Scheißhaufen hinwegsteigt.

Mr. Threader klopfte ans Dach. »Die Royal Society befindet sich nicht mehr im Gresham's College!«, erklärte er dem Kutscher. »Sie ist in eine Seitenstraße der Fleet Street umgezogen –«

»Crane Court«, sagte Daniel. »In der Nähe der Fetter Lane, soweit ich unterrichtet bin.«

Der Fahrer murmelte etwas, als schämte er sich, es laut auszusprechen.

»Würde es Euch kränken, ängstigen, mit Ekel erfüllen oder Euch auf irgendeine Weise Ungelegenheiten bereiten, wenn wir die Fleet Street hinabführen?«

»Solange wir es nicht in einem *Boot* versuchen, Mr. Threader.«

Mr. Threader führte die Fingerspitzen zum Mund, als ob schon der bloße Gedanke dazu führen konnte, dass er sich erbrach. Unterdessen gab er mit der anderen Hand ein Klopfzeichen an der Decke. Sofort lenkte der Kutscher sein Gespann an die rechte Straßenseite. »Man hat den Rand unserer Cloaca Maxima verschalt, seit Ihr das letzte Mal, äh –«

»Etwas in einem Abtritt deponiert habt?«

»Gewissermaßen, Dr. Waterhouse. Es ist noch zu früh, als dass der nächtliche Verkehr den Grad von Lebhaftigkeit erreicht haben dürfte, den man später unbedingt vermeiden möchte.«

Daniel konnte nicht sehen, wohin sie fuhren, doch inzwischen konnte er es riechen, und er spürte, wie die Kutsche sich im Bogen vom Fuße der Holborn Bridge entfernte und abbremste, um den Schwenk nach Süden in Angriff zu nehmen. Er beugte sich vor und blickte zum Fenster hinaus den Fleet Ditch entlang, eine schwarze, scheinbar bodenlose Rinne in einem langen Stück unsäglich fleckigen Pflasters, die genau in Südrichtung bis zur Themse verlief. Der Himmel über dem Fluss warf ein hartes Licht auf diesen Graben, vor dem die Häuser der Stadt entsetzt zurückzuschauern schienen. Mr. Threaders optimistischer Voraussage zum Trotz war ein Ochsenkarren, der aus einem riesigen Fass auf Rädern bestand, rückwärts an den Rand des Grabens herangefahren und spie aus einer Öffnung in seinem Heck einen klumpigen, braunen Katarakt in diesen am wenigsten beliebten Nebenfluss der Themse. Die aus den Tiefen heraufdringenden Geräusche ließen darauf schließen, dass die Masse auf etwas anderes als klares, fließendes Wasser traf. Mit einem raschen

Blick über die ganze Länge des Grabens zwischen ihnen und der Fleet Bridge, also etwa eine Viertelmeile stromabwärts – wenn »stromabwärts« hier irgendeine Bedeutung hatte –, sah Daniel zwei weitere Karren, die das Gleiche taten oder sich dazu anschickten. Abgesehen von der üblichen Schar Müßiggänger, Landstreicher, Diebe, Elendsgestalten und entehrten Priester, die Schnelltrauungen feilboten, herrschte kein Verkehr – nur eine einzelne Sänfte tauchte gerade aus einer Gasse am anderen Ufer des Grabens auf und wandte sich nordwärts in Richtung Holborn. Als Daniel sie erblickte, kam sie ins Stocken und blieb stehen. Die Gesichter der beiden Träger nahmen zu wie zwei Monde, als sie sich Mr. Threaders Wagenkolonne zukehrten. Dann vollführte die Kutsche, in der Daniel saß, ihren Schwenk. Der Graben glitt aus Daniels Blickfeld, und an seine Stelle trat die erste in einer langen Reihe von Straßenküchen und Marktständen, die hier, in der Nähe von Holborn, gar nicht so übel waren, aber im Fortgang der Fahrt zwangsläufig rasch schlechter wurden. Daniel drehte den Kopf in die andere Richtung, um auf den Ditch hinauszublicken. An dessen anderem Ufer erhob sich eine klotzige Mauer, durchbrochen von ein paar mit schweren Gittern versehenen Fenstern: die Vorderseite des Fleet Prison, des Gefängnisses. Dann wurde ihm die Sicht von den Nüstern eines Ochsen verstellt, der einen Fäkalienwagen zog. Der zum Fenster hereinwehende Geruch lähmte ihn einige Momente lang.

»Bestimmt wird heute weniger deponiert, und die Abtritte sind leer, da so viele im Gedenken an den königlichen Märtyrer fasten«, bemerkte Daniel säuerlich, denn er erkannte, dass Mr. Threader weiter über Geldinstitute reden wollte.

»Wenn ich frisch nach London käme, Dr. Waterhouse, und meine persönlichen Interessen mit einer Bank zusammenschließen wollte, würde ich die Bank von England links liegen lassen – sie links liegen lassen, sage ich! Zu Eurem eigenen Besten! Und geradeaus weitergehen.«

»Zur Königlichen Börse, meint Ihr ... ein, zwei Türen weiter, auf der gegenüberliegenden Seite ...«

»Nein, nein, nein.«

»Ah, Ihr sprecht von der Change Alley, wo es von Effektenhändlern wimmelt.«

»Das ist eine Nebenstraße der Cornhill. Im streng kartographischen Sinne liegt Ihr daher recht weit vom Schuss. In einem anderen jedoch kommt Ihr der Sache schon näher.«

»Ihr versucht, mich für irgendein Wertpapier zu interessieren, das in der Change Alley gehandelt wird. Ausgegeben aber wird es von einem achten Weltwunder, das in der Threadneedle liegt, in der Nähe des Gresham's College. Das ist ein höchst beeindruckendes Rätsel, Mr. Threader, und ich habe nicht das nötige Rüstzeug, es zu lösen, da ich seit zwanzig Jahren nicht mehr in dieser ungemein geschäftigen Gegend gewesen bin.«

Daniel lehnte sich nun zur Seite, pflanzte seinen Ellbogen auf eine Armlehne und stützte das Kinn in die Hand. Er tat dies nicht so sehr, weil er müde und ganz schwach vor Hunger war (obwohl beides zutraf), sondern damit er an Mr. Threaders Kopf vorbei zum Rückfenster der Kutsche hinausblicken konnte. Denn er hatte einen flüchtigen Blick von einer sonderbaren Erscheinung erhascht, die sich gerade anschickte, sie zu überholen. Ein Bauerntöpel hätte vermutet, dass es sich um einen Sarg handelte, der durch die Luft schwebte. Und angesichts der Anzahl von Leichen, die im Laufe der Jahre im Fleet Ditch beseitigt worden war, gab es in London keinen besseren Ort für einen Spuk. Aber Daniel wusste, dass es sich um eine Sänfte handelte, vermutlich dieselbe, die vor wenigen Augenblicken aus der Gasse auf der anderen Seite aufgetaucht war. Über den Ditch hinweg konnte Daniel direkt in diese oder eine ähnliche Gasse hineinsehen, und sie erschien ihm wie die vertikale Entsprechung des Fleet Ditch selbst, eine schwarze, mit wer weiß welcher Scheußlichkeit gefüllte Rinne. Was hatte eine Sänfte an einem solchen Ort verloren? Vielleicht hatte sie einen Herrn zu einem unaussprechlich widernatürlichen Stelldichein gebracht. Jedenfalls machte sie nun Boden auf sie gut und schob sich neben sie. Sie kam dabei so nahe, dass Daniel sich gerade hinsetzen und sie durch das Seitenfenster der Kutsche betrachten konnte. Die Fenster der Sänfte – so sie denn welche hatte – waren mit schwarzem Zeug verhängt wie ein Beichtstuhl in einer papistischen Kirche, sodass Daniel nicht hineinsehen konnte. Er konnte noch nicht einmal gewiss sein, dass jemand darin saß, obschon das schwere Durchschwingen des Kastens an den Stangen und die deutlich erkennbare Anstrengung der beiden kräftigen Burschen, die ihn trugen, darauf hindeuteten, dass er irgendetwas enthielt.

Doch nach einigen Augenblicken schienen diese Träger irgendeinen Befehl aus dem Inneren des Kastens zu hören, worauf sie dankbar ihre Schritte verlangsamten und Mr. Threaders Kutsche davonziehen ließen.

Mr. Threader hatte sich unterdessen auf komplizierte Handbewegungen verlegt und starrte auf einen fernen Punkt über Daniels Kopf.

»Begeht Euch bis zu der Gabelung, wo die Pig Street von der Threadneedle abzweigt. Ob Ihr nun nach rechts, in Richtung Bishopsgate, oder nach links die Pig hinauf in Richtung Gresham's College geht, Ihr werdet schon in kurzem zu den Kontoren der Südsee-Kompanie gelangen, die zwar erst drei Jahre alt ist, aber bereits die Entfernung zwischen diesen beiden Wegen überspannt.«

»Und was soll ich Eurer Meinung nach dort tun?«

»Investieren! Ein Konto eröffnen. Euer beider Interessen zusammenschließen!«

»Ist das nur wieder so eine Tory-Landbank?«

»O nein, ganz im Gegenteil! Ihr seid nicht der Einzige, der bemerkt hat, dass es klug ist, in das künftige Wachstum des Außenhandels zu investieren!«

»Wo hat denn die Südsee-Kompanie solche Interessen? In Südamerika?«

»In ihrer ursprünglichen Konzeption, ja. Doch seit ein paar Monaten liegt ihr wahrer Reichtum in Afrika.«

»Afrika! Das ist aber sehr seltsam. Das erinnert mich an die Afrika-Kompanie des Herzogs von York vor fünfzig Jahren, ehe London niedergebrannt ist.«

»Denkt sie Euch als aus der Asche erstandene Königliche Afrika-Kompanie. So wie das Grundkapital der Bank von England die Ostindien-Kompanie ist, ist das der Südsee-Kompanie der Asiento.«

»Selbst ich weiß, dass dieses Wort Asiento irgendwie mit dem Frieden verknüpft ist, aber ich war schrecklich abgelenkt –«

»Wir konnten den Krieg nicht gewinnen – konnten den Enkel Ludwigs XIV. nicht vom spanischen Thron stoßen –, aber wir haben ihm bestimmte Konzessionen abgerungen. Eine davon ist das ausschließliche Recht, Sklaven von Afrika in die Neue Welt zu verschiffen. Mr. Harley, unser Lord Oberschatzmeister, hat dafür Sorge getragen, dass dieser Asiento gleichsam zu einem Aktivposten der Südsee-Kompanie wurde.«

»Wie herrlich.«

»In dem Maße, wie der Amerikahandel wächst, wird auch die Nachfrage nach Sklaven aus Afrika wachsen, und deshalb kann es keine vernünftigeren Investition als den Asiento geben, keine verlässlichere Grundlage für eine Bank, für ein Vermögen –«

»Oder für eine politische Partei«, sagte Daniel.

Mr. Threader hob die Augenbrauen. Dann überholten sie einen weiteren Fäkalienwagen, was sie zwang, den Mund und sogar die Augen eine Zeitlang geschlossen zu halten.

Mr. Threader erholte sich rasch und sagte: »Der *Dampfmaschine* dagegen, Sir, dürfte bald die *Puste* ausgehen, wenn Ihr mir das kleine Wortspiel nachsehen wollt.«

»Es ist traurig, wie spät auf dieser Reise und in diesem Gespräch Ihr mir das offenbart.«

»Ich Euch was offenbare, Dr. Waterhouse?«

»Dass Ihr glaubt, der Earl of Lostwithiel lasse sich auf ein wahnwitziges Unternehmen ein, und dass Ihr der Überzeugung seid, Eure Kunden sollten ihr Geld lieber in den Asiento stecken.«

»Ich werde ihr Geld dort investieren, wo sie mich angewiesen haben, es zu investieren. Aber ich kann nicht umhin zu bemerken, dass die fast grenzenlose Küste Afrikas von Sklaven bevölkert ist, die von ihren wilderen Vettern aus dem Innern vertrieben werden und praktisch umsonst eingesammelt werden können. Wenn ich Wasser aus einer Zinnmine in Cornwall pumpen will, Dr. Waterhouse, brauche ich nicht Mr. Newcomen zu bezahlen, damit er eine grässliche Maschine errichtet; nun, da wir den Asiento haben, brauche ich lediglich ein Schiff südwärts zu schicken, und ein paar Wochen später habe ich Sklaven, so viel ich brauche, die das Wasser herauspumpen können, indem sie in Tretmühlen laufen, oder, wenn mir das lieber ist, indem sie es mit Strohhalmen herausaugen und ins Meer spucken.«

»Die Engländer sind es nicht gewöhnt, ihre Bergwerke und Weiden mit Mohren bevölkert zu sehen, die unter der Knute schufteten«, bemerkte Daniel.

»Sind *Dampfmaschinen* etwa ein *vertrauterer Anblick* für sie?«, fragte Mr. Threader triumphierend.

Daniel wurde von Müdigkeit und Hunger überwältigt und lehnte mit einem Seufzer den Kopf zurück, denn er hatte das Gefühl, dass nur ein Wunder ihm helfen konnte, heil aus diesem Gespräch herauszukommen. Im selben Augenblick erreichten sie die Fleet Bridge. Sie wandten sich nach rechts und fuhren in westlicher Richtung zurück, da der Fahrer um einiges über ihr Ziel hinausgeschossen war. Daniel, der wie stets einen Blick aus dem Heckfenster des Fahrzeuges hatte, sah sich plötzlich mit dem erstaunlichen Anblick eines kolossalen steinernen Eis konfrontiert, das sich weniger als eine halbe Meile ent-

fernt von der Straße erhob und über die niedrigen Gebäude Londons herrschte wie ein Khan über eine Million Sklaven. Es war bei weitem das größte Gebäude, das Daniel je gesehen hatte, und irgendetwas daran erfüllte ihn mit neuer Energie.

»Nichts an der englischen Landschaft steht für alle Zeiten fest. So wie Ihr Euch wahrscheinlich an das Vorhandensein dieser Kuppel gewöhnt habt«, sagte Daniel und wies mit dem Kopf die Fleet Street entlang auf St. Paul's, wodurch er Mr. Threader nötigte, sich umzudrehen und die Kathedrale wiederzuentdecken, »würden wir uns vielleicht an Scharen schwarzer Sklaven oder Dampfmaschinen oder beides gewöhnen. Ich vermute, dass der *Charakter* Englands beständiger ist. Und ich schmeichle uns, indem ich ferner behauptete, dass *Findigkeit* ein wesentlicheres Element dieses Charakters ist als *Grausamkeit*. Als Produkt der erstgenannten Tugend sind Dampfmaschinen leichter mit der englischen Szenerie zu versöhnen als die Sklaverei, die ein Produkt des letztgenannten Lasters ist. Wenn ich also Geld zu verwetten hätte, würde ich es auf Dampfmaschinen setzen.«

»Aber Sklaven *arbeiten* und Dampfmaschinen *nicht!*«

»Aber Sklaven können *aufhören* zu arbeiten. Dampfmaschinen dagegen können, sobald Mr. Newcomen sie in Gang gesetzt hat, niemals aufhören, weil sie, anders als Sklaven, keinen freien Willen haben.«

»Aber wie soll ein gewöhnlicher Investor Euren Grad von Vertrauen aufbringen, Dr. Waterhouse?«

»Indem er sich das da ansieht«, sagte Daniel und wies mit dem Kopf auf die St. Paul's Cathedral, »und zur Kenntnis nimmt, dass es nicht einstürzt. Geht und untersucht die Bögen dort, Mr. Threader, und Ihr werdet feststellen, dass sie parabelförmig sind. Sir Christopher Wren hat sie auf Anraten von Mr. Hooke so gestaltet; denn Hooke hat gezeigt, dass es so sein muss.«

»Ihr seid ein ganzes Stück weit vom Thema abgekommen. Es ist eine großartige Kirche. Ich sehe keinen Zusammenhang mit Dampfmaschinen.«

»Sowohl Kirchenkuppeln als auch Maschinen unterliegen Naturgesetzen, die ihrerseits mathematischen Berechnungen zugänglich sind; und wir kennen die Gesetze«, verkündete Daniel. »Das Ganze ist mindestens so fundiert wie das, womit Ihr Euren Lebensunterhalt verdient.«

Sie waren vor dem Mauseloch in der Nordseite der Fleet Street

zum Stehen gekommen, das in den Crane Court führte. Der Kutscher manövrierte sein Gespann hinein, nachdem er den anderen Kutschern zuvor Anweisung erteilt hatte, dass allein der Gepäckwagen ihm folgen solle; der Rest der Kolonne, der zu diesem Zeitpunkt aus zwei großen Kutschen und einem zweiten Gepäckwagen bestand, sollte in der Fleet Street bleiben und wenden, sodass er mit der Nase in Richtung Ludgate zeigte.

Die Pferde, ihr Zaumzeug und die Kutsche durch den Bogengang zu lotsen glich ein wenig der Aufgabe, ein Schiffsmodell mit liegendem Mast- und Takelwerk durch einen Flaschenhals zu bugsieren. An einer Stelle kamen sie zum Stehen, und Daniel sah sich bei einem Blick aus dem Seitenfenster auf Küß-Entfernung einem Fußgänger gegenüber – bäurisch, mit Pockennarben behaftet, vielleicht dreißig Jahre alt –, der von der Gesamtheit von Mr. Threaders Manövern daran gehindert wurde, seinen Gang durch die Fleet Street fortzusetzen. Dieser Bursche, der eine rüdidige Pferdehaarperücke zur Schau trug und eine qualmende Laterne in der einen und einen Stab in der anderen Hand hielt, lugte mit einer unverstellten Neugier zu ihnen herein, die Mr. Threader unziemlich fand.

»Nur immer weiter, mein Freund, wir gehen die Wache nichts an!«

Die Kutsche bewegte sich vorwärts in die schmale Sackgasse des Crane Court.

»Einer der neuen Nachbarn der Royal Society?«, fragte Daniel.

»Der Wächter? Nein, das glaube ich nicht.«

»Alle Bewohner sollen abwechselnd Wache halten«, sagte Daniel pedantisch, »deshalb habe ich angenommen ...«

»Das war vor zwanzig Jahren so, als das Gesetz erlassen wurde«, gab Mr. Threader, über Daniels Naivität bekümmert, zurück. »Inzwischen hat es sich bei den Haushaltsvorständen eingebürgert, ein bisschen Geld zusammenzulegen und irgendeinen Menschen – normalerweise irgendeinen Schurken aus Southwark – zu bezahlen, damit er die Arbeit an ihrer Stelle macht. Wie Ihr ihm heute Abend begegnet seid, so werdet Ihr ihm *jeden* Abend begegnen, es sei denn, Ihr habt das Glück vorbeizukommen, während er im Pub sitzt.«

Immer noch bewegten sie sich vorsichtig den Crane Court entlang. Sobald sie sich durch den Eingang gezwängt hatten, verbreiterte sich die Fahrbahn schließlich so weit, dass zwei in entgegengesetzte Richtungen fahrende Kutschen aneinander vorbeigekommen wären.

»Ich dachte eigentlich, wir würden Euch bei irgendeinem vorneh-

men Fellow absetzen«, sagte der verwirrte Mr. Threader. »Ihr steht doch nicht etwa auf gespanntem FuÙe mit ihnen, oder?«, scherzte er in dem Bemühen, ihre Reise in heiterer Stimmung zu beschließen.

Bald werde ich es tun. »Ich habe mehrere Einladungen in der Tasche und gedenke, sie methodisch zu verwenden –«

»Wie ein Geizhals seine Münzen!«, sagte Mr. Threader, noch immer darum bemüht, Daniel auf jene Ebene von Fröhlichkeit emporzuziehen, die ihm für einen Abschied passend erschien.

»Oder ein Soldat seinen Kugelbeutel«, gab Daniel zurück.

»Ihr dürft eine weitere hinzufügen!«

»Wie belieben?«

»Einladung! Ihr müsst ein paar Tage bei mir Wohnung nehmen, Dr. Waterhouse; ich werde es als Affront auffassen, wenn Ihr es nicht tut.«

Ehe Daniel eine Möglichkeit einfiel, wie er höflich ablehnen konnte, hielt die Kutsche an, und im selben Moment wurde der Schlag von einem Menschen aufgerissen, den Daniel für einen Pfortner hielt, obwohl er mit seinem Sonntagsstaat für diese Arbeit übertrieben fein gekleidet war. Er war kein Pfortner des Gorilla-Typs, sondern recht hochgewachsen, von leidlich normalen Proportionen, vielleicht fünfundvierzig Jahre alt, glattrasiert und von beinahe vornehmerem Auftreten.

»Ich bin es«, ließ sich Daniel vernehmen, da der Mann sich offenbar nicht entscheiden konnte, wer von den beiden Reisenden der geehrte Gast war.

»Willkommen in Crane Court, Dr. Waterhouse«, sagte der Pfortner in aufrichtigem, aber kühlem Ton mit französischem Akzent. »Ich bin Henry Arlanc, zu Euren Diensten.«

»Ein Hugenotte«, murmelte Mr. Threader, während Henry Arlanc Daniel auf das Straßenpflaster hinabhalf.

Daniel warf einen Blick auf die Fassade des Hauses, das den Abschluss des Court bildete, aber es sah genau so aus wie auf den Stichen, das heißt ausgesprochen schlicht und einfach. Er drehte sich um und blickte zurück in Richtung Fleet Street. Die Sicht wurde ihm von dem Gepäckkarren versperrt, der länger gebraucht hatte, die Einfahrt zu bewältigen, und, noch immer fünfzig Fuß entfernt, auf sie zugerumpelt kam. »*Merci*«, sagte Mr. Threader, als Arlanc ihm hinaushalf.

Daniel trat ein Stück zur Seite, damit er zwischen dem Gepäckkarren und der Flucht von Häuserfronten hindurchspähen konnte, die

sich bis zur Fleet Street erstreckte. Sein Nachtsehvermögen war nicht mehr das, was es einmal gewesen war, aber er meinte, das Schimmern der Laterne des neugierigen Wächters zu sehen, das vielleicht dreihundert Fuß entfernt den Bogen nachzeichnete. Der Mann belästigte nun jemand anderen, jemanden in einer Sänfte.

Der Gepäckwagen wurde plötzlich viel größer, als hätte sich eine riesige Blase mit Luft gefüllt und nähme die ganze Breite des Hofes ein. Daniel hatte diesen Eindruck noch kaum verarbeitet, als der Wagen zu einer Lichtquelle wurde. Dann schien es, als stieße eine strahlend gelbe Faust Daniel durch einen Vorhang von eisenfarbenem Rauch. Der Stoß wurde lange, bevor er ihn traf, abgebremst, fiel in sich zusammen und verblasste zu einer aschernen Wolke. Aber Daniel hatte dessen Hitze im Gesicht gespürt, und es waren Gegenstände daraus hervorgesaut und hatten ihn getroffen. Nun belebte der Klang von Märchenglöckchen den Crane Court, während goldene Münzen sich Ruheplätze auf den Pflastersteinen suchten und in wirbelnden Parabeln auf die Dachziegel hagelten. Einige musste es ein großes Stück weit senkrecht in die Luft geschleudert haben, weil sie noch mehrere Sekunden lang herunterprasselten und hoch vom Pflaster abprallten, während Daniel längst selbst eine Ruheposition gefunden hatte, nämlich mit dem Arsch auf der Straße. Der Hof war von einer Rauchwand abgeteilt worden, die nun vorrückte und ihn umschloss; er konnte seine eigenen Füße nicht mehr sehen. Aber er roch den Rauch; er war schwefelig, unverkennbar das Produkt der Verbrennung von Schießpulver. Ihm beigemischt war ein schärferer chemischer Geruch, den Daniel wahrscheinlich hätte bestimmen können, wenn er ihn in einem Laboratorium gerochen hätte; so aber wurde er von zu vielem abgelenkt.

Leute riefen Namen, darunter auch den seinen. »Mir fehlt nichts«, verkündete Daniel, aber es klang, als hätte er sich die Finger in die Ohren gesteckt. Flink wie ein Zwanzigjähriger rappelte er sich auf und begann sich den Hof entlang in Richtung Fleet Street vorzuarbeiten. In Bodennähe war die Luft klarer, und er ging schließlich tief gekrümmt, und dass er vorwärtskam, merkte er nur daran, dass seine Füße sich über verstreute Münzen und allerlei Trümmer bewegten. Außerdem durchschwebte auch eine Art Schnee den Rauch: Waschbärhaare.

»Wächter!«, rief Daniel, »kannst du mich hören?«

»Ja, Sir! Man hat schon nach der Streifwache geschickt!«

»Die Streifwache ist mir gleich, sie kommt zu spät! Ich will, dass du dieser Sänfte folgst und mir sagst, wohin sie geht.«

Es kam keine Antwort. Nur ein paar Ellen entfernt drang Mr. Threaders Stimme aus dem Rauch. »Wächter, folge dieser Sänfte, dann bekommst du eine Guinee!«

»Jawohl, Sir!«, gab der Wächter zurück.

»...oder, nach meinem Gutdünken, den Gegenwert einer Guinee in Sachgütern oder Dienstleistungen, vorausgesetzt, dass ich, und nur ich, zeitige und nützliche Informationen erhalte, die auf andere Weise nicht zu erlangen wären; und merk dir, dass dieses Angebot keinerlei Arbeitsverhältnis zwischen uns begründet, insbesondere nicht, was straf- oder zivilrechtliche Verantwortlichkeiten angeht. Habt Ihr das alles gehört, Dr. Waterhouse?«

»Ja, Mr. Threader.«

»So ist es denn bezeugt an diesem einunddreißigsten Januar im Jahre unseres Herrn 1714«, murmelte Mr. Threader sehr rasch.

Mit dem nächsten Atemzug begann er endlich auf die Zurufe seiner Gehilfen zu antworten, die von der Fleet Street herbeigerannt waren und nun blindlings und kaum weniger gefährlich als die in Panik versetzten Pferde überall durch den Rauch trampelten. Nachdem sie Mr. Threader und Daniel fast über den Haufen gerannt und auf diese Weise gefunden hatten, fragten sie wiederholt und wortreich, ob ihnen etwas fehle, was Daniel bald ärgerlich fand, da er den Verdacht hatte, dass sie es nur taten, um sich in den Vordergrund zu spielen. Er sagte ihnen, sie sollten sich stattdessen auf die Suche nach dem Kutscher des Gepäckwagens machen, der durch die Luft geflogen war, als Daniel ihn aus den Augen verloren hatte.

Der Rauch begann sich schließlich zu lichten; er schien nicht so sehr vom Hof aufzusteigen als daraus abzuziehen. Mr. Threader näherte sich. »Hat Euch irgendetwas getroffen, Dr. Waterhouse?«

»Nicht sehr heftig.« Zum ersten Mal fiel es ihm ein, sich abzuklopfen. Holzsplitter und Waschbärfellbüschel rieselten aus den Falten seiner Kleidung. Sein Finger berührte den Rand einer Münze, den die Gewalttätigkeit ihres jüngsten Schicksals wie ein Sägeblatt aufgeraut hatte, und sie fiel zu Boden, wo sie mit einem blechernen Geräusch auftraf. Daniel bückte sich, um sie in Augenschein zu nehmen. Es war gar keine Münze. Es war ein Miniatur-Zahnrad. Er hob es auf. Überall um ihn herum waren Mr. Threaders Gehilfen in ähnlicher Haltung damit beschäftigt, wie eine Schar Ährenleser Guineen von

den Pflastersteinen aufzusammeln. Der Kutscher des Gepäckkarrens lag mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden und stöhnte wie ein Betrunkener, während sich Henry Arlanc und eine Frau, möglicherweise seine Ehefrau, um ihn kümmerten. Irgendwer hatte die Geistesgegenwart besessen, den anderen Gepäckkarren quer vor die Einfahrt des Crane Court zu ziehen, damit die Streifwache – wenn und falls sie eintraf – nicht einfach hereinmarschierte und nach übersehenen Münzen Ausschau hielt.

»Auf die Gefahr hin, wie einer dieser *Langweiler* zu erscheinen, die erst dann Fakten konstatieren, wenn sie für jedermann vollkommen offensichtlich geworden sind«, sagte Mr. Threader, »würde ich vermuten, dass man soeben meinen Gepäckkarren in die Luft gesprengt hat.«

Daniel drehte das Zahnradchen mehrmals in der Hand, dann steckte er es ein. »Ohne Zweifel besteht Eure Hypothese die Prüfung, die wir Ockhams Rasiermesser nennen.«

Mr. Threader war sonderbar vergnügt. Auch Daniel, der den ganzen Tag vom Fasten in verdrießlicher Stimmung gewesen war, fühlte sich wie leicht beschwipst. Er sah Henry Arlanc näher kommen, der sich, das Gesicht geschwärzt, Blutspuren von den Händen wischte. »Mr. Arlanc, wenn Euch nichts fehlt, wärt Ihr dann so freundlich, einen Besen zu holen und meine Sachen ins Haus zu fegen?«

Das rief schallendes Gelächter bei Mr. Threader hervor. »Dr. Waterhouse! Wenn ich ganz offen sein darf, so hatte ich mir Sorgen gemacht, dass Euer Waschbärfell Euch dem Spott der Londoner Modewussten preisgeben würde. Am Ende aber hat man das fragliche Kleidungsstück nicht einmal zu den Stadttoren hereingelassen.«

»Es muss ein sehr junger Mensch gewesen sein«, vermutete Daniel.

»Warum denkt Ihr das, Sir?«

»Ich habe Euch nie fröhlicher gesehen, Mr. Threader! Nur ein Mensch, der sehr wenig erlebt hat, würde sich einbilden, dass ein Gentleman Eures Alters und Eurer Erfahrung dergleichen eindrucksvoll finden würde.«

Dies machte Mr. Threaders Geschmunzel ein Ende und ließ ihn mehrere Momente lang innehalten. Irgendwann fand er zu seiner Fröhlichkeit zurück, doch erst nach gefährlichen Umwegen über Verwirrung, Erstaunen und Empörung. »Ich wollte gerade eine ganz ähnliche Bemerkung an *Euch* richten!« Ihn bestürzte weniger die Explo-

sion als Daniels Unterstellung, sie habe etwas mit *ihm* zu tun. Wieder durchlief ein Zyklus aus Verwirrung und unterdrücktem Zorn sein Gesicht. Daniel beobachtete es ziemlich fasziniert; Mr. Threader hatte ja doch Gesichtszüge, und zwar reichlich.

Am Ende konnte Mr. Threader nur lachen. »Ich wollte meine *Empörung* darüber zum Ausdruck bringen, Dr. Waterhouse, dass Ihr glaubt, dies hätte irgendetwas mit *mir* zu tun; aber ich habe geschwiegen. Ich kann nicht mit Steinen werfen, da ich, *mutatis mutandis*, genau der gleichen Sünde schuldig bin.«

»Ihr glaubt, der Anschlag habe *mir* gegolten!? Aber kein Mensch hat gewusst, dass ich komme«, sagte Daniel. Doch er sagte es nicht sehr überzeugt, denn ihm waren gerade die Piraten in der Cape Cod Bay eingefallen, und wie der auf dem Achterdeck der *Queen Anne's Revenge* buchstäblich glimmende Edward Teach namentlich nach ihm gefragt hatte.

»Kein Mensch außer der gesamten Mannschaft des Schiffes, das Euch in Plymouth an Land gesetzt hat – denn es muss mittlerweile London erreicht haben.«

»Aber kein Mensch hat gewusst, auf welchem Weg ich nach London komme.«

»Kein Mensch, außer dem Rat der Zinngräber und den meisten Investoren der Eigentümer der Maschine zur Hebung von Wasser mittels Feuer! Ganz zu schweigen von Eurem Bürgen.« An dieser Stelle hellte sich Mr. Threaders Gesicht auf, und er sagte: »Vielleicht hat man nicht versucht, Euch Angst einzujagen, sondern schlicht, Euch zu töten!«

»Oder Euch«, gab Daniel zurück.

»Wettet Ihr gern, Dr. Waterhouse?«

»Man hat mich dazu erzogen, es zu verabscheuen. Aber meine Rückkehr nach London beweist, dass ich schwach geworden bin.«

»Zehn Guineen.«

»Darauf, wem der Anschlag galt?«

»Ganz recht. Was sagt Ihr, Dr. Waterhouse?«

»Da mein Leben bereits auf dem Spiel steht, wäre es falsche Sparsamkeit, um zehn Guineen zu feilschen. Abgemacht.«